

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 92 (1977)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Mai 1977

Die moderne Schulbibliothek — Zentrum der Schulanlage

von *Stefan Keller*, Primarlehrer, *Prof. Dr. E. Wilhelm*, Mittelschullehrer, und *Kurt Zimmermann*, Reallehrer, alle Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich.

- 334 Zur Einführung
- 335 1. Der Ist-Zustand: Ein recht unterschiedliches Bild
- 339 2. Die grosse Chance: Das Informationszentrum als Instrument der Unterrichtsgestaltung
- 340 3. Das Informationszentrum als Erlebnisraum
- 342 4. Das Informationszentrum als Ort für Gruppenarbeiten
- 345 5. Das Informationszentrum als Ausleihstelle, Studienort und Treffpunkt
- 346 6. Die Einrichtung: Ein Appell an die Behörden
- 347 7. Der Betrieb: Ein Auftrag an die Lehrerschaft
- 348 8. Das Ziel: Jeder Schule ihr Informationszentrum!
- 349 Anhang: Die wichtigsten Auskunftsstellen und Bezugsquellen

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Zur Einführung

So erfreulich die Modernisierung der Gemeindebibliotheken in den letzten Jahren vorangetrieben werden konnte, so verhältnismässig begrenzt sind bis heute die Erfolge auf dem Gebiet der Schulbibliotheken geblieben. Für Turnhallen und Sportplätze, für Lehrschwimmbecken und gediegene Schulanlagen, für Musiksäle, Sprachlabors und Handfertigeräume sind manchenorts erhebliche Mittel aufgewendet worden — das Informationszentrum als Herzstück der modernen Schule hat man allzuoft vergessen. Mit dieser Feststellung sollen die grossen Verdienste einer gut dotierten und umsichtig geführten Klassenbücherei keineswegs geschmälert werden. Dennoch vermag sie den heutigen Anforderungen an eine Schulbibliothek in keiner Weise mehr zu genügen.

Absicht des nachstehenden Beitrages ist es, Lehrerschaft und Behörden ein Bild davon zu vermitteln, was eine zeitgemässe Schulbibliothek sein kann und welche Gewinne sich für den Unterricht daraus ziehen lassen. Die damit verbundenen Postulate sind gewiss keine Utopien — im Gegenteil: Obwohl der Kanton Zürich kein Bibliotheksgesetz kennt, leistet er seit langem namhafte Beiträge zur Förderung des Bibliothekswesens. Davon können auch Schulbibliotheken und ihre Betreuer wesentlich profitieren. So sei in diesem Zusammenhang nur etwa an die intensive Beratertätigkeit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, die periodisch auch Tagungen für Schulbibliothekare durchführt, an die regelmässig im Rahmen der Lehrerfortbildung angebotenen Schulbibliothekarenkurse und an den nach den Sommerferien bereits zum dritten Mal beginnenden, ein halbes Jahr dauernden Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare erinnert, der einen wichtigen Bestandteil der von der Zentralbibliothek Zürich organisierten Zürcher Bibliothekarenkurse bildet.

Freilich hängt beim Auf- und Ausbau unserer Schulbibliotheken sehr viel von der Eigeninitiative und der qualifizierten Arbeit einzelner Personen und Gremien ab, die aber aus der Praxis heraus — auch ohne gesetzliche Vorschriften — immer wieder beispielhafte Resultate erzielen. Wie solche den Verhältnissen der einzelnen Schulgemeinden angepasste Informationszentren konkret verwirklicht werden können, haben die für den Bereich der Schulbibliotheken zuständigen Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich im letzten Teil ihrer Ausführungen darzulegen versucht.

*Redaktionskommission für
den «Pädagogischen Teil»:
Georges Ammann*

Die moderne Schulbibliothek — Zentrum der Schulanlage

... Die Bibliothek soll das Informationszentrum für Schüler und Lehrer sein. Sie umfasst Kinderbücher, Jugendbücher, Sachbücher, Zeitschriften und die Mediothek (Schallplatten, Kassetten, Folien, Dias, Filme).

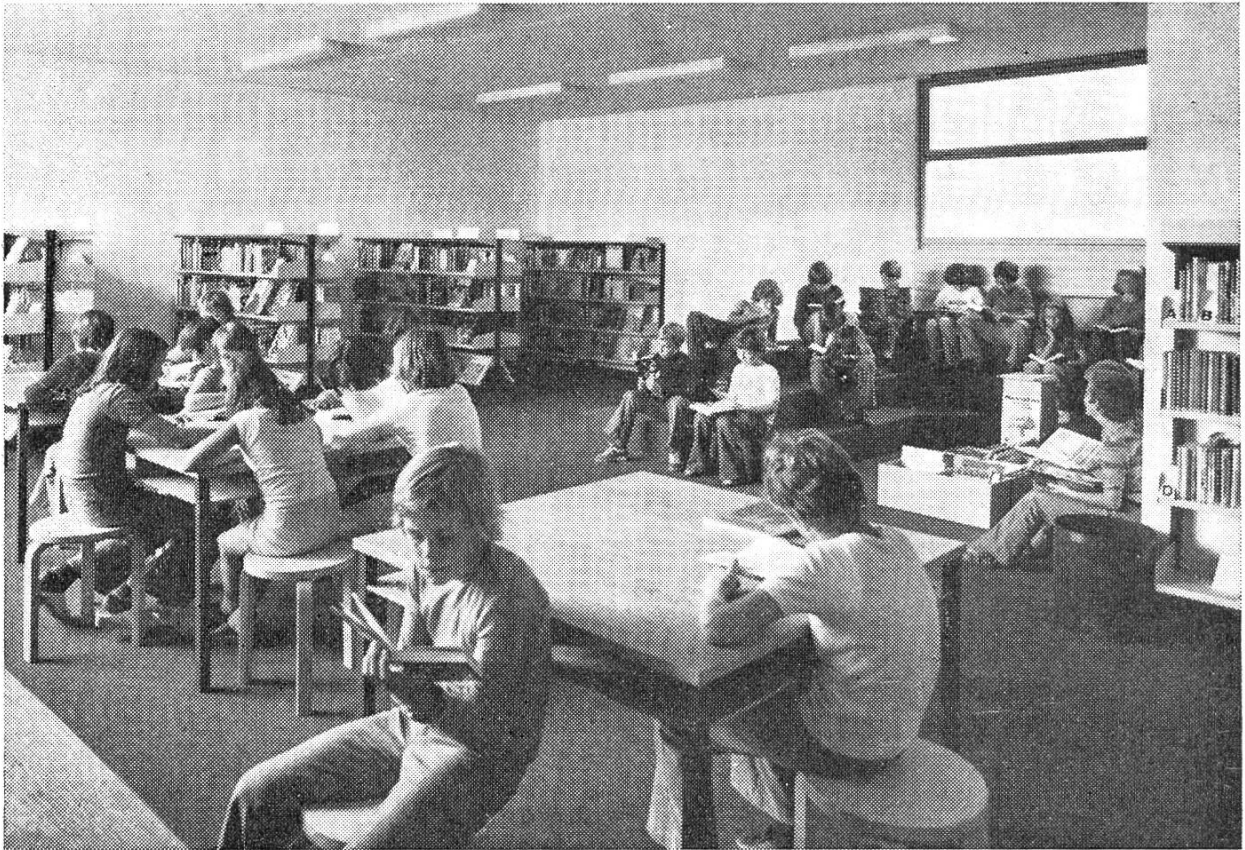
Durch das grosse, attraktive Angebot werden Wissensdurst und Lesehunger der Kinder auf vielfältigste Weise gestillt. Die Bibliothek trägt so zur Liberalisierung der Bildung bei und ermöglicht selbständige intellektuelle Erfahrungen, die das kritische Urteilsvermögen fördern. Die Persönlichkeitsentfaltung wird dort unterstützt, wo die vitalen Interessen der Kinder Spielraum haben. Wir wollen doch keine Schule, bei der der Schüler auf das genormte Lehrbuch und den Wissensvorsprung des Lehrers angelegt ist.

Die Freihandbibliothek ist ein Arbeitsraum, wo sich Klassen oder Gruppen zur Vorbereitung von Vorträgen, Aufsätzen und zur Bearbeitung von Sachthemen einfinden. Sie steht während der ganzen Unterrichtszeit zur Verfügung. Daneben gibt es natürlich auch die freie Buchauswahl, bei der zahllose Anregungen für Freizeit und Hobbies gewonnen werden. Die «éducation permanente» beginnt in der Schülerbibliothek. Die Auswahl der Bücher vollzieht sich nach dem Voltaire'schen Bonmot, dass jede Art zu schreiben erlaubt sei, nur nicht die langweilige. Wir suchen die spannenden Bücher, die das volle, ungeteilte Interesse der Kinder finden und so massgeblich dem zunehmenden Sprachzerfall entgegensteuern. Die Bibliothek ist ein «Sprachlabor», bei dem die Sprachtherapie — frei gewählt — über das Unbewusste wirksam wird!

Werner Eggenberger,
Hausvorstand des Schulhauses
Sonnenberg in Thalwil, 1975

1. Der Ist-Zustand: Ein recht unterschiedliches Bild

Bereits bestehen in verschiedenen Gemeinden unseres Kantons Modellösungen, an denen sich Schulbehörden und Lehrer orientieren können. Im *Primarschulhaus Sonnenberg in Thalwil*, einer Anlage mit 18 Klassenzimmern, ist durch grossen Einsatz eines Lehrers, der Architekt und Behörden überzeugen konnte, auf der Fläche von zwei Schulzimmern ein vorbildliches Informationszentrum entstanden. Alle Klassenbibliotheken sind zu einer grosszügigen Schulhausfreihandbibliothek vereinigt worden. Spannteppiche bringen eine wohnliche Note in den hellen Raum, der die Schüler zum Verweilen verlockt. Vor und nach dem Unterricht sind viele am Lesen, Spielen oder Kassettenabhören. In der Ausleihe helfen Schüler mit, und alle Klassen verbringen eine wöchentliche Sprachstunde in der Bibliothek. Schon der Unterstufenschüler gewöhnt sich an die Benützung des Katalogs und die Suche von bestimmten Erzählungen und Sachbüchern in den Gestellen. Die Kinder lernen, aus dem reichhaltigen Angebot Unterhaltung und Wissen zu schöpfen.



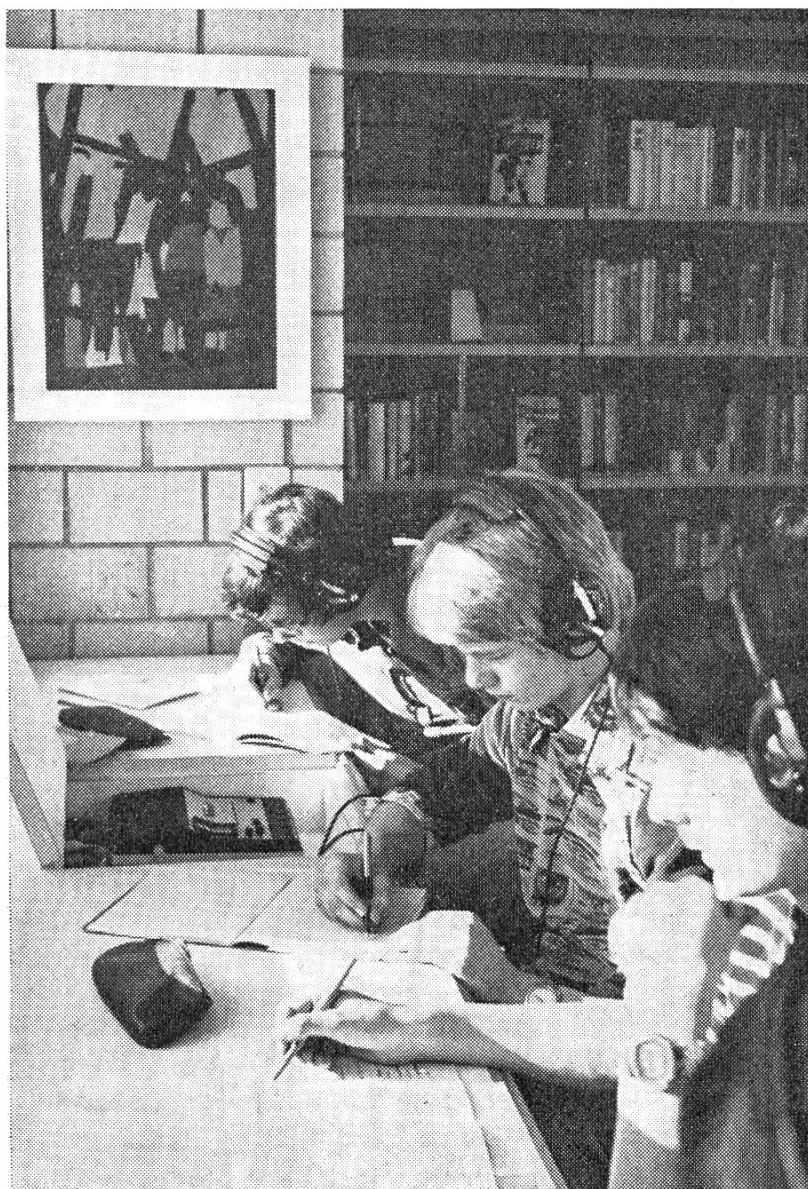
Informationszentrum Sonnenberg in Thalwil: Die in der Ecke rechts eingebaute Stufenbank eignet sich unter anderem besonders gut für Vorlesestunden in der Bibliothek.

Zur Begriffsentwerrung

Bibliothek	= planmässig angelegte Büchersammlung
Freihandbibliothek	= zur Selbstbedienung durch den Leser eingerichtete Bibliothek
Mediothek	= Sammlung zusätzlicher Medien (vor allem Bild- und Tonträger)
Informationszentrum	= Kombination von Bibliothek und Mediothek, die den persönlichen und den unterrichtsbezogenen Informationsbedarf in einer Schulanlage zu decken vermag

Am Rande des Dorfes *Feuerthalen* liegt die *Primarschulanlage* «*Stumpfenboden*», die einen Mehrzwecksaal, das Hallenbad und die kombinierte Gemeinde-/Schulbibliothek enthält. Die geräumige Schulbibliothek, lediglich durch eine Glaswand von der Gemeindebibliothek abgesetzt, ist häufig Arbeitsort für Gruppen, deren Thema auf das vorhandene Buchangebot abgestimmt ist. Die Schüler einer kombinierten Bibliothek wachsen von der ersten Klasse an in die Bibliothek hinein, die sie auch dann am gleichen Ort weiterbenützen können, wenn sie die Schule längst verlassen haben.

Die Schulbibliothek *Egg* ist ein Bestandteil der Gemeindebibliothek Egg. Hier lernt der aufgeschlossene Oberstufenschüler alle Medien kennen, die er zur Befriedigung seines Informationsbedürfnisses braucht. Der Uebergang zur Literatur der Erwachsenen geschieht reibungslos.



Schul- und Gemeindebibliothek in Egg: Abhörplätze gestatten den Einbezug von Tonbandkassetten in die selbständige Schülerarbeit.

Am nächsten an die ausländischen Vorbilder kommt vielleicht das *Informationszentrum in Bonstetten* heran, wenn sich seine Fläche auch nicht mit deren Dimensionen vergleichen lässt. Es stellt dem Oberstufenschüler sehr viele Medien (Bücher, Zeitschriften, Berufswahlschriften, Landkarten, Tonband-Kassetten, Schallplatten, Posters und Reproduktionen von Gemälden) zur Verfügung. Die Leitung hat ein aus Lehrern und Schülern gebildeter Bibliotheksrat inne, während die Ausleihe in den Händen der Schüler liegt, die auch bei der Anschaffung ein wichtiges Wort mitzureden haben.



Vorbereitung von Schülerreferaten im Informationszentrum des Oberstufenschulhauses Bonstetten

Wie aber die Bibliotheksstatistik 1975 zeigt, sind die Vorbilder gesamthaft gesehen spärlich. Nur etwa 10—15 % aller Schulen haben bis heute eine Freihandbibliothek mit einem eigenen Bibliotheksraum, einem modernen Ausleihsystem und einer Katalogisierung nach der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» des Schweizer Bibliotheksdienstes Bern. Zu oft trifft man noch die zerschlissenen Klassenzimmerserien auf dem obersten Regal des Wandschranks an. Dieser Art von Bibliothek gelingt es kaum, den Schüler zum Lesen zu verlocken, da sie nur wenig Erneuerung erfährt, und die Sachbücher auch heute noch fast ganz fehlen. Wenn in einem Magazinraum Kästen voll Bücher stehen, zwar in Folie eingebunden, aber mit einer laufenden Nummer signiert, ist das noch lange keine Freihandbibliothek.

Die Verwaltung einer solchen ärmlichen Bücherei wird häufig jungen Kollegen oder Kolleginnen übertragen, die das Amt als Belastung empfinden, keine Vorbildung mitbringen und sich bald überfordert fühlen, in diesem Bereich lohnende Ziele zu verwirklichen.

Dies ist — leider — die enttäuschende Bestandesaufnahme in ihrer ganzen Breite, wie sie aus den umfangreichen statistischen Erhebungen des Jahres 1975 hervorgeht.

2. Die grosse Chance: Das Informationszentrum als Instrument der Unterrichtsgestaltung

Liste möglicher Medien im Informationszentrum

	<i>Technische Einrichtungen und Mobiliar</i>
<i>Bilderbücher für die Kleinen</i>	Buchtröge
<i>Erzählende Literatur vom ersten Lesealter an bis zur Schwelle der Erwachsenen-Belletristik</i>	Büchergestelle
<i>Stufengerechte Sachbücher und Bildbände zu allen Wissensgebieten</i>	Büchergestelle
<i>Präsenzbestände: Lexika und andere Nachschlagwerke, Klassenserien</i>	Büchergestelle
<i>Zeitschriften</i>	Zeitschriftengestelle oder Ablageflächen
<i>Lernspiele</i>	Büchergestelle oder Ablageflächen
<i>Tonbandkassetten (bzw. Spulentonbänder)</i>	Kassettengestelle, Abhöreinrichtungen
<i>Schallplatten</i>	Schallplattentruhen oder Gestelle, Abhöreinrichtungen
<i>Karten</i>	Büchergestelle (Karten in Holz- oder Kartonboxen)
<i>Musiknoten</i>	Büchergestelle (Einzelstimmen für Chor und Instrumente in Ringbüchern)
<i>Wandbilder</i>	Spezial-Bildertruhen (Bilder in Hängemappen)
<i>Dia-Serien</i>	Büchergestelle (Dia-Serien in Klarsichtkassetten) Leuchtpültchen oder Leuchtplatte
<i>Filmstreifen (z. B. Super-8-Kurzlehrfilme)</i>	Büchergestelle Mattscheibenprojektionseinrichtung
<i>Video-Kassetten</i>	Büchergestelle Spezial-TV-Geräte in Carrels (Studienkojen)
<i>Folien für Hellraumprojektion</i>	Büchergestelle (Folien in Ordnern oder Hängeregistraturen)
<i>Präparate und Modelle</i>	Glasfront-Kästen der Naturkundezimmer

Das Informationszentrum muss günstig, wenn möglich nahe beim Schulhauseingang, gelegen sein. Auf modernen Gestellen, locker präsentiert und durch Stellklötze unterteilt, stehen die Bücher und anderen Medien. Man rechnet mit 5—10 Einheiten pro Schüler. Etwa die Hälfte sind Sachbücher, zu denen eine Reihe von Nachschlagewerken als Präsenzbestand gehören. Auch die allgemein interessierenden Bände der

früheren Lehrerbibliothek, vielleicht mit Ausnahme der spezifisch unterrichtsbezogenen, methodisch-didaktischen Werke, sind in das Informationszentrum eingegliedert. Die Dia-, Tonband-, Schallplatten- und Landkartensammlung gehört ebenfalls dazu. Deshalb ist genügend Platz vonnöten. Ein umfangreicher Zentralkatalog, in dem alle Medien nach Schlagwörtern verzeichnet sind, hilft dem sich vorbereitenden Lehrer, die Präparationszeit zu verkürzen. Er braucht jetzt nicht mehr in verschiedensten Sammlungszimmern und in Lehrerzimmerkästen zu stöbern, Kollegen um Material zu bitten und in allen möglichen Ausleihstellen Tonbänder oder Dias zu bestellen. Was er braucht, ist griffbereit, bei viel behandelten Themen sogar schon in Form eigentlicher Medienpakete.

Aber auch der Schüler zieht Nutzen aus dem leicht erreichbaren Wissen. Ist beispielsweise im Unterricht sein Interessengebiet berührt worden, weiss er, wo er darüber mehr erfahren kann.

Wenn die im Schulhaus vorhandenen Medien bereits nach einigermaßen logischen Gesichtspunkten geordnet sind, ist die wichtigste Vorarbeit für die Eingliederung in den Zentralkatalog eigentlich schon geleistet.

3. Das Informationszentrum als Erlebnisraum

Wie werden Bücherei und Mediothek konkret für den Unterricht genutzt? Es gibt die verschiedensten Möglichkeiten. Man unterscheidet zwei Anwendungsbereiche: einerseits den zentrierten Klassenunterricht, andererseits die mehr oder weniger selbständige Einzel- oder Gruppenarbeit.

Zum Klassenunterricht: Da gibt es wohl keine Tätigkeit, die nicht auch im Schulzimmer ausgeübt werden könnte. Und doch kann die Verlegung des Unterrichts ins Informationszentrum neben technischen Vorteilen auch eine befruchtende Wirkung auf das Unterrichtsgeschehen haben. Oft sind es nur schon die Abwechslung, der gediegene Raum, die stimulierende Atmosphäre einer modernen Bibliothek, welche den Unterricht bereichern, die Institution «Schule» in den Augen des Schülers aufwerten. Wir denken hier, angefangen bei den Kleinen, an die Märchenstunde, welche doch einen viel adäquateren Rahmen erhält, wenn sich die kleinen Zuhörer auf der stoffüberspannten Stufenburg rund um die Lehrerin oder den Lehrer einrichten, als wenn sie wie gewohnt in ihren Bänken sitzen, das immer gleiche Bild von Wandtafel, Lehrerpult und Gummibaum vor sich. Auch zum Dramatisieren kurzer Szenen, für Puppentheateraufführungen und ähnliche Aktivitäten kann die Bibliothek mit ihrem andersgearteten Mobiliar benützt werden. Die Anregung, die von bunten Buchrücken und wohnlicher Raumgestaltung ausgeht, wirkt sich natürlich auch auf die Vorlese-, Diskussions- und Vortragsstunde aus. Da in der Mediothek nicht nur die verschiedensten Tonträger zur Hand sind, sondern auch eine geeignete Lautsprecheranlage eingebaut ist, können Märchen, Hörspiele und Musikstücke unter besten Voraussetzungen dargeboten werden; die begleitenden Bilderbücher, die Sachliteratur, die Musiknoten sind bei Bedarf in Griffweite. Dass aufgrund der genügenden Anzahl von Arbeitsplätzen zu solchen Darbietungen auch gezeichnet und notiert werden kann, erweitert den Bereich der Möglichkeiten. Schliesslich erhält die Kontaktnahme einer Klasse mit einem Autor oder einem Buchillustrator wohl den schönsten Rahmen, wenn sie in der Bibliothek stattfindet!

Mittelschulbibliotheken

Mittelschulbibliotheken gibt es in unserem Kanton über zwanzig. Die Mittelschulbibliothek ist der Schulstufe entsprechend eher nach den einzelnen Fachrichtungen ausgerichtet, doch weist sie meist auch eine belletristische Abteilung mindestens für die Schülerinnen und Schüler des siebten bis neunten Schuljahres auf.

In den Richtlinien, welche seit 15. Juni 1976 in Kraft sind, werden einige Zielvorstellungen festgehalten, denen je nach den vorhandenen Umständen nachzuleben versucht wird:

- Zentrales Informationszentrum (Idealfall)
- Führung eines Zentralkataloges
- Katalogisierung nach DK (für Mittelschulen)
- Zusammenarbeit zwischen den Fachvorstehern und der Bibliothekarin

In einzelnen grösseren Mittelschulen arbeitet schon heute eine vollamtlich angestellte Bibliothekarin, die neben der Hauptbibliothek, die eigentlich Lehrern und Schülern offenstehen sollte, auch einzelne Fachbibliotheken betreut.

Noch mehr als auf der Primar- und Sekundarschulstufe ist das Informationszentrum einer Mittelschule ein «Umschlagplatz» des Wissensmaterials, das der Heranwachsende immer selbständiger nützen sollte. Selbständiges Arbeiten wird gerade von zukünftigen Studenten immer mehr gefordert: Voraussetzung dazu ist aber, dass neben den Schullabors auch die Bücher- und Medienstätten zur Verfügung stehen.

Ein gewisser Nachholbedarf auf diesem Felde ist bei unseren Mittelschulen nicht zu verkennen. Lange Zeit gab es Kantonsschulen lediglich in Zürich, wo grössere Bibliotheken für die Schüler in vernünftiger Nähe erreichbar waren und zum Teil immer noch sind. Anders bestellt ist es für die Mittelschulen auf der Landschaft, deren Schüler und Lehrer zwar heute den interbibliothekarischen Leihverkehr benutzen können, die aber doch auf einen gewissen Stock an Sekundärliteratur und — in wachsendem Masse — auf Tonträger und weitere Medien im eigenen Hause angewiesen sind.

Alle Unterrichtsformen, die für die unteren Stufen dargestellt werden, lassen sich in entsprechender Anpassung auf die Ebene der Mittelschulen übertragen; sie können differenzierter und anspruchsvoller gestaltet werden. Voraussetzung dazu aber ist es, dass in den kommenden Jahren und Jahrzehnten der Ausbau von Bibliothek und Mediodthek in den Mittelschulen im Rahmen der Möglichkeiten vorangetrieben wird.

10 Thesen

- Die Schulbibliothek ist das Informationszentrum der Schule.
- Sie ist Freihandbibliothek für Lehrer und Schüler.
- Sie liegt zentral, möglichst am Hauptschülerstrom.
- Sie ist unter anderem Arbeitsstätte und braucht deshalb Lese- und Arbeitsplätze.
- Sie muss dem Schüler vertraut sein.
- Sie ist täglich geöffnet.
- Jede Klasse hält sich regelmässig mit ihrem Lehrer hier auf.
- Ihr Bestand wird ständig aktuell gehalten.
- Er ist nach dem schweizerischen Einheitssystem aufgrund der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» des Schweizer Bibliothekdienstes Bern aufgebaut und katalogisiert.
- Die Schulbibliothek wird von ausgebildeten Schulbibliothekaren geleitet.

4. Das Informationszentrum als Ort für Gruppenarbeiten

Sinn und Ziel, Möglichkeiten und Grenzen des gruppenteiligen Unterrichts sollen an dieser Stelle nicht näher erörtert werden — diese Art der Stoffbearbeitung und -verwertung hat als bereichernde Unterrichtsform längst Eingang in die Schulen aller Stufen gefunden. Geht es jedoch dem Lehrer nicht nur darum, die Schüler gruppenweise einen einfachen Auftrag ausführen oder Gedanken zusammenfassen zu lassen, sondern sie auf Entdeckungsreisen im Bereiche des Wissens zu schicken, so muss er die benötigten Unterlagen, wie Nachschlagwerke, Sachbücher, Dia-Serien, Zeitungsausschnitte usw., mühsam beschaffen, im Unterrichtszimmer bereitlegen und an die betreffenden Gruppen verteilen.

Hier bietet das Informationszentrum mehr: Erstens ist das Angebot an Informationsträgern durch das Zusammenlegen der bisherigen, oft wenig erschlossenen Materialdepots und die zentrale Katalogisierung leichter zugänglich, so dass sich *der Schüler die Unterlagen für die Bewältigung seiner Arbeit selbst aussuchen kann, und zweitens entlastet es den Lehrer von den Bereitstellungsarbeiten. Das Wichtigste ist und bleibt aber das Suchen und Auffinden von Wissensinhalten als in der Schule eingeübtes Verfahren*, das den Schüler über Berufslehre oder Mittelschule, über Weiterbildung und Studium bis zur aktiven Freizeitgestaltung des in einem demokratischen Staat so unentbehrlichen informierten und interessierten Mitbürgers begleitet.

Nach diesen grundsätzlichen Betrachtungen nun aber zur praktischen Anwendung: Anhand eines detailliert vorgestellten Beispiels soll gezeigt werden, wie Gruppenarbeit im Informationszentrum durchgeführt werden kann:

Beispiel einer Unterrichtseinheit

Diese Unterrichtseinheit wurde mit einer 6. Klasse im Informationszentrum des Primarschulhauses einer kleinen Landgemeinde (Rheinau) praktisch durchgeführt.

Thema Gotthard:

Der Gotthard als direkte Nord—Süd-Verbindung durch die Alpen hat verkehrstechnisch europäische Bedeutung. Seine Erschliessung hat die Geschichte und Wirtschaft unseres Landes seit über 700 Jahren geprägt. Ein reiches geografisch-historisches Thema im Fach Realien *mit vielen Teilaspekten*, daher gut geeignet für *die Bearbeitung in Gruppen*.

Unterrichtsrahmen:

Im Realienunterricht sollen die Geschichte und die Bedeutung des Gotthards von der Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Bau des modernen Strassentunnels, von den Machtkämpfen um den Passübergang bis zu detaillierten topografischen Eigenarten behandelt werden. Nachdem die Schüler im konventionellen Unterricht die erste Besiedlung des nördlichen Zugangstales Uri im frühen Mittelalter erlebt haben, bearbeiten in der Folge die Schülergruppen verschiedene Teilthemen, um dann ihr Wissen zum gegebenen Zeitpunkt, eingebaut in den weiterführenden Frontalunterricht, auf verschiedenste Weise an die Klasse weitervermitteln zu können.

Vorgehen:

- Der Lehrer erstellt aufgrund des im Informationszentrum vorhandenen und gesichteten Materials ein Konzept.
- Für jede Gruppe liegt ein schriftlicher Auftrag vor, gegliedert in Thema, Ziel, Material und Arbeitsschritte.

- Die Lösung des Auftrages verlangt Auffinden von Wissensinhalten und richtiges Umgehen mit den Medien des Informationszentrums; der Lehrer steht nötigenfalls beratend zur Seite.
- Die Schüler werden durch ihre Arbeit mit einem Teilgebiet des Themas vertraut.
- Die Schüler «konservieren» die Ergebnisse ihrer Arbeit, bis diese zu einem passenden Zeitpunkt den Kameraden vorgetragen werden.
- Für solche Unterrichtseinheiten wird das Informationszentrum für mehrere Stunden belegt.

Gruppenarbeiten:

<i>Thema</i>	<i>Eingesetzte Medien</i>	<i>Arbeit</i>	<i>Ziel</i>
1 Die Eisenbahn durch den Gotthard	<i>Sachbuch/Foto-Reproduktionseinrichtung für Schülerbedienung</i>	Fotografieren von Abbildungen aus Büchern	<i>Dia-Serie mit schriftlichem Kommentar</i>
2 Bau der Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht	<i>Erzählendes Buch, Sachbuch</i>	Lesen und Verarbeiten einer literarischen Schilderung	<i>Referat mit Projektionsfolien</i>
3 Streckenprofil der Verkehrswege	<i>Karte (Landeskarte der Schweiz 1 : 50 000)</i>	Zeichnen eines grossformatigen Streckenprofils	<i>Grafische Darstellung der bestehenden und projektierten Verkehrswege im Profil</i>
4 Historische Stätten an der nördlichen Gotthardroute	<i>Karte, Sachbuch/zusammensetzbares Relief aus der Schulsammlung</i>	Eintrag historischer Stätten mittels Markiernadeln in ein Landschaftsrelief	<i>Ausstellung mit Beschreibung, vorbereiteter Kurztest</i>
5 Tremola (Gotthard-Südrampe)	<i>Sachbuch/Hellraumprojektor</i>	Herstellung eines Schulwandbildes mittels Folienprojektion	<i>Wandbild mit Beschriftungskärtchen für den Unterricht</i>
6 Bau des ersten Gotthardtunnels	<i>Tonkassette, Sachbuch</i>	Auswertung einer Schulfunksendung	<i>Chronologischer Ereigniskatalog als Arbeitsblatt</i>
7 Reise über den Gotthard	<i>Dias, Sachbuch</i>	Zusammenstellen einer Dia-Schau	<i>Dia-Vortrag</i>

Mögliche weitere Themen:

Die Gotthardpost, der Föhn, Lawinen, Bau des Strassentunnels, die Sage von der Teufelsbrücke, Winterdienst SBB, Geologie und Kristallsuche, die Pässe im Gotthardgebiet, Warenverkehr über den Gotthard.

Beispiel eines Arbeitsauftrages (Gruppe 7)

Thema: Gotthardreise in Bildern

Ziel: Kommentierter Dia-Vortrag

Material:

- Dia-Serien
- Sachbücher
- LKS-Karte 1 : 100 000
- Leuchtpult
- Dia-Magazin
- Projektor

Auftrag:

1. Orientiere dich anhand der Karte 1 : 100 000 und passender Sachbücher über folgende Reiserouten und ihre Sehenswürdigkeiten:
 - mit dem Auto auf der Axenstrasse dem Urnersee entlang über Altdorf, Göschenen, Andermatt, Gotthard-Passhöhe bis zum Ausblickspunkt in die Tremola hinunter
 - mit dem Auto zurück nach Hospental
 - mit der Furka—Oberalp-Bahn nach Göschenen
 - mit der SBB nach Flüelen
 - mit dem Schiff den Urnersee hinunter zurück zum Ausgangspunkt
2. Suche jene Dia-Kassetten heraus, die zu dieser Route Bilder liefern.
3. Ordne die Dias durch Vergleiche mit Abbildungen in den Sachbüchern auf dem Leuchtpult zu einer zusammenhängenden Serie.
4. Notiere zu jedem Dia den Kommentar, der beim Vorführen gesprochen werden soll (höchstens drei Sätze).
5. Setze die Dias nun der Reihe nach ins Magazin.
6. Uebe den Dia-Vortrag mit Projektion im Magazinraum der Bibliothek ein.

Mit Nachdruck muss darauf hingewiesen werden, dass die Schüler — wenn wir beispielsweise an den Arbeitsauftrag der Gruppe 7 denken — die passenden Karten, Dia-Serien, Sachbücher selbst durch Nachschlagen im Sachkatalog auffinden, da in der modern eingerichteten Mediothek sämtliche Informationsträger nach dezimalklassifizierten Sachgruppen geordnet sind. Selbst das erzählende Buch für die 2. Gruppenarbeit («Der Schmied von Göschenen») wird aufgrund des Stoffkreiskataloges unter der Leitkarte «Historisches: Schweiz: Mittelalter» *ohne Hilfe des Lehrers* aufgefunden.

Die in den Gruppenarbeiten praktizierten Techniken der Medienverwendung sind natürlich auch für die Gestaltung von Einzelvorträgen anwendbar. Mit der Bibliothek und Mediothek vertraute Primarschüler der Mittelstufe legen bestens dokumentierte Referate zu frei gewählten Themen vor, und dies mit sichtlicher Begeisterung und viel gegenseitigem Interesse; von den diesbezüglichen Möglichkeiten auf der Oberstufe oder gar in der Mittelschule müssen wir gar nicht sprechen — sie sind praktisch unbegrenzt!

Selbstverständlich stellt die gezeigte Unterrichtseinheit nur *eine* Form des Gruppenunterrichts dar; das Angebot und die technischen Einrichtungen des Informationszentrums können in fast allen Fächern, von der eigentlichen Einführung in die richtige Benutzung der Mediothek über sämtliche Naturwissenschaften bis zur Musiklehre, auf vielfältige Weise zum Zuge kommen: am Einzelstudienplatz, als Postenbetrieb (Rotation der Gruppen), als Projektarbeit einer ganzen Klasse (mit dem Ziel der Veröffentlichung in der Schulzeitung vielleicht), oder, falls genügend Ausleihheiten, zum Beispiel ganze Serien, vorhanden sind, als gruppenweise Bewältigung ein und derselben Aufgabe, vor allem im literarischen Bereich.

5. Das Informationszentrum als Ausleihstelle, Studienort und Treffpunkt

Der Wert der Belletristik im Informationszentrum darf keineswegs gering geschätzt werden. Aus Erzählungen erfährt der Schüler etwas vom Leben ausserhalb seines Gesichtskreises. Sein Verständnis für andere wird geweckt und gefördert, sein Sprachschatz und Ausdrucksvermögen werden erweitert. Und nicht zuletzt bietet ihm das erzählende Buch gute Unterhaltung.

Die Bibliothek sollte täglich mindestens eine Stunde lang geöffnet sein, damit die Schüler sämtlicher Klassen hier ihre Freizeitlektüre ungehindert beziehen können. Da die Bibliothek mit Vorteil dort liegt, wo die Schüler jeden Tag vorbeigehen, so dass sie durch die Glastüre (oder gar eine Glaswand) ins Innere sehen, fühlen sich alle zu ihrer Benützung eingeladen. Vor allem Oberstufen- und Mittelschüler sollten auch nach dem Unterricht oder in Zwischenstunden an den Studienplätzen ihre Aufgaben lösen können.

Aber das Informationszentrum sollte auch ein Treffpunkt für alle sein, die in bequemen Stühlen miteinander diskutieren, an einem Spieltisch Schach spielen, in Zeitschriften lesen oder aus dem Kopfhörer Musik hören möchten. Der selbstverständliche Aufenthalt im Informationszentrum bildet eine wichtige Voraussetzung dafür, mit seinen Beständen, Arbeits- und Spielmöglichkeiten allmählich vertraut zu werden. Diese Jugendlichen werden mit Sicherheit jene Schwellenangst nicht mehr verspüren, die heute noch so viele Erwachsene vom Besuch unserer Bibliotheken abhält!

Programm für die Arbeit im Informationszentrum mit allen Primarschulklassen

Der nachstehende Plan teilt die Einführungsarbeit in die Nutzung des Informationszentrums auf die 6 Primarschuljahre auf. Jede Lehrkraft kann auf dem Vorausgegangenen aufbauen. Beim Uebertritt in die Oberstufe sind die Schüler mit dieser Arbeit derart vertraut, dass alle Möglichkeiten voll genutzt werden können.

Allgemeine und fachbezogene Benützung

1. Klasse

Vorlesen, Märchenplatten hören, Bilderbücher behandeln im Klassenverband.
Kommentieren von Bilderbuchgeschichten und Zeichnungen in Gruppen.
Bücherausleihe.

Spezifische Ausbildung in «Bibliothekskunde»

Erlaubtes und Unerwünschtes in der Bibliothek (Benehmen und Sachbehandlung).

2. Klasse

Vorlesen, Märchen- und Hörspielplatten, Kinderlieder behandeln im Klassenverband. Bücherausleihe.

Lesen, Zeichnen und Beschäftigung mit Lernspielen in Gruppen.

Einführung in die Medien Lernspiele und Kinderbücher. Standorte, alphabetisches Einordnen der Bücher nach den ersten Buchstaben, Auffinden der Bücher nach der Signatur. Sinn des Ausleihvorganges: Ticket und Datumstempel. Behandlung von Tonbandkassetten.

3. Klasse

Vorlesen, Hörspiele und Musik anhören im Klassenverband. Bücherausleihe.

Lernspiele, Lesen, Dramatisieren in Gruppen.

Einführung in den Titel- und Autorenkatalog für Kinderbücher. Alphabetisches Einreihen von Kinderbüchern; Auffinden derselben nach Katalog. Behandlung von Schallplatten. Bedienung von Plattenspieler und/oder Kassettengerät.

4. Klasse

Vorlesen, Hörspiele und Musik im Klassenverband.

Gruppenarbeiten: Lektionsvorbereitungen aus Sachbüchern.

Bücherausleihe.

Einführung in den allgemeinen Bibliotheksbetrieb; bibliothekstechnische Begriffe und Benennung der Einrichtungen. Einführung in die erzählende Literatur der Mittelstufe und den entsprechenden Stoffkreiskatalog. Einführung in das Prinzip der Dezimalklassifikation (1. Ziffer). Einführung in das Medium Karten.

5. Klasse

Vorlesen, Hörspiele und Musik im Klassenverband. Bücherausleihe.

Lektionsvorbereitung und Dokumentation aus Sachbüchern.

Einführung in die DK-Hauptgruppen. Benützung des DK-Kataloges. Prinzip des Ausleihvorganges, der Kontrollen und der administrativen Belange. Einführung in die Zeitschriften.

6. Klasse

Vorlesen, Hörspiele, Musik und Musikkunde im Klassenverband. Selbständige Bücherausgabe. Gruppenarbeiten und Einzelvorträge unter Verwendung aller Medien.

Einführung in die vollständige kleine DK. Medienkunde; DK in der Musik. Einführung in den selbständigen Ausleihdienst. Vorbereitung auf die Mitarbeit im Bibliotheksdienst.

6. Die Einrichtung: Ein Appell an die Behörden

Obwohl sich nur in wenigen Gemeinden die folgenden Anforderungen an eine Freihandbibliothek sofort lückenlos verwirklichen lassen, ist es wichtig, die Zielvorstellungen zu kennen. Seit 1972 bestehen die von Erziehungs- und Baudirektion herausgegebenen «Richtlinien für zürcherische Schulbibliotheken» als Ergänzung der «Richtlinien für Schulbauten». Sie werden jeder Schulpflege als Planungsgrundlage von der ED abgegeben. Daraus seien die wichtigsten Angaben zitiert:

Raumgrösse: für 1000 Bücher 30 m² Grundfläche, im Minimum Schulzimmergrösse (65 m²).

Allgemeine Anlagen:	gute Beleuchtung, durchsichtige Türe oder Glaswand, grosse Fensterfront. NB. Es empfiehlt sich ein Spann- oder Nadelfilzteppich.
Bestand:	Minimum 1000 Bücher, davon etwa 50 % Sachbücher, pro Schüler 5—10 Bände. Daneben allenfalls Aufnahme von andern Informationsträgern, wie Diapositive, Tonbänder, Schallplatten, Tonbandkassetten, Videokassetten.
Möbliering und Ausstattung:	Gestelle: 1000 Bände brauchen 7 Laufmeter Gestelle mit 4—5 Tablaren zu je 30—40 Büchern durchschnittlich. Ausleihpult, Katalogmöbel, Bücherwagen. Lese- und Arbeitsplätze für 30 Schüler. Bilderbuchtruhe für die Unterstufe. Ausstellungs-Gitterwand. Materialkasten. Nebenraum zur Aufbereitung von Neuanschaffungen und für Reparaturen. NB. Bei Einrichtung einer Kassettothek oder Schallplatten-Abteilung: wenigstens 4—6 Abhörplätze mit Kopfhörern.

Auch kleine Schulhäuser haben Anrecht auf Freihandbibliotheken. In kleineren Gemeinden können diese mit der Gemeindebibliothek zusammengelegt werden. Die Schulbehörden sollten jede Gelegenheit (Neubau, Umbau, Klassenzusammenlegung) zur Errichtung einer Schulhausfreihandbibliothek wahrnehmen und dabei nach den Richtlinien vorgehen. Wenn gar nicht anders möglich, ist eine sinnvolle Teillösung anzustreben.

Die Führung eines Informationszentrums unterscheidet sich sehr stark vom früheren Schulbibliothekarenamt. Man rechnet 1 Stunde Arbeit, bis zum Beispiel ein Buch ausleihbereit in der Bibliothek steht. Sobald das Informationszentrum eine bestimmte Grösse erreicht hat, wird der Arbeitsanfall so gross, dass dieser nur noch unter Beizug von Hilfskräften (Lehrer, Schüler und/oder ausserhalb des Lehrkörpers stehende Personen) bewältigt werden kann. Es versteht sich, dass diese *nach vernünftigen Gesichtspunkten honoriert werden sollten*. Der Hauptverantwortliche erhält von der Schulpflege eine Pauschalentschädigung für Leitung und Administration, die mit der Entschädigung für Zusatzstunden und andere aufwendige Hausämter in Einklang stehen muss. Das Informationszentrum untersteht in jedem Fall der Oberaufsicht der Schulpflege. Der Bibliothekar ist ihr direkt verantwortlich. Doch muss die Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft immer und unter allen Umständen gewährleistet sein.

7. Der Betrieb: Ein Auftrag an die Lehrerschaft

Ein gut eingerichtetes Informationszentrum ist ein Betrieb, der Verantwortung und dauernde zusätzliche Arbeit mit sich bringt. Die Regelung der Verantwortlichkeiten ist eine Frage der Organisation; die Güte der Arbeit hängt vor allem von der Einsatzbereitschaft und den Fachkenntnissen der Beteiligten ab.

Zuerst zur Organisation: Der Betrieb einer Schulhaus-Freihandbibliothek ist wegen der ständigen Neuanschaffungen, der gehäuft angesetzten Oeffnungszeiten, der starken Belegung durch den Unterricht und wegen der Vielseitigkeit der Medien eine zu

umfangreiche Angelegenheit, als dass sie von einer einzigen Lehrkraft bewältigt werden könnte. In kleineren Gemeinden sind die Erwachsenenbestände oft in der Schulbibliothek integriert; das Informationszentrum wird damit zur öffentlichen «kombinierten Gemeinde- und Schulbibliothek», in deren Verwaltung und Betreuung Vertreter der Lehrerschaft von Amtes wegen wichtige Aufgaben zu übernehmen haben. In ganz grossen Schulanlagen, jedenfalls in Mittelschulen, wird die Führung des Informationszentrums ein Vollamt oder mehr beanspruchen, was im Hinblick auf den Kontakt mit der Lehrerschaft spezielle Probleme aufwerfen kann. Des beschränkten Rahmens wegen kann hier jedoch nur von der hauptsächlichsten Variante, der reinen Oberstufen- oder Primarschulbibliothek, die Rede sein.

Soll die Bibliotheksarbeit nicht mehr einem einzigen zugeschoben werden, ist innerhalb der Lehrerschaft eine Bibliotheksgruppe zu bilden, die gemeinsam berät, dem Bibliotheksgedanken zum Durchbruch verhilft, Empfehlungen an Kollegen und Behörden richtet, sich in die Bibliotheksarbeit teilt und auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Bibliothekaren pflegt. Die Chance, vor allem von der Oberstufe an auch Schüler in die Verwaltung miteinzubeziehen, sollte als Möglichkeit echter, konstruktiver Mitbestimmung und Mitbeteiligung genützt werden.

Freilich — auch wenn der Betrieb der Bibliothek von einer ganzen Gruppe getragen wird —, die vollkommene Nutzung und damit die Rechtfertigung allen Aufwandes wird nur dann erreicht, wenn *sämtliche Lehrkräfte* das Informationszentrum als Bestandteil der Schule betrachten und es in ihre Unterrichtsgestaltung, in ihre Empfehlungen an die Schüler einbeziehen. Hier kann man vor allem durch die Mitsprache bei der Auswahl des Ausleihgutes oder sogar durch eine «Verteilung» des Anschaffungskredites den Kollegen die Möglichkeit geben, jenes Material für die Bibliothek und Mediothek zu bestimmen, das ihnen dann auch für Unterricht und Vorbereitung direkt dienlich ist.

8. Das Ziel: Jeder Schule ihr Informationszentrum!

Was kann der einzelne Lehrer, der von der Notwendigkeit und dem Wert eines schulhauseigenen Informationszentrums überzeugt ist, für dessen Realisierung in seiner Gemeinde, in seinem Schulhaus tun?

Folgende Möglichkeiten stehen ihm offen:

- Zielgerichtete Diskussion der aufgeworfenen Frage im Kollegenkreis und in der Schulpflege
- Besuch von Modellschulbibliotheken
- Abklären eigener Möglichkeiten: Neubauprojekte, Umbauten, freiwerdende Schulräume
- Kontaktaufnahme mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken zwecks Information und Unterstützung
- Teilnahme an Ausbildungs- und Fortbildungskursen des Pestalozzianums (siehe die jeweiligen Ausschreibungen im Schulblatt des Kantons Zürich) und der Zentralbibliothek Zürich
- Ausbau der bestehenden Freihandbibliothek zum Informationszentrum
- Ueberprüfen der bisherigen Bibliotheksorganisation in personeller Hinsicht mit dem Ziel, eine initiative, tatkräftige Gruppe für die Belange der Bibliothek zu bilden.

Dass jedem, der sich für die Verbesserung des Bibliothekswesens in seinem Schulbetrieb voll einsetzt, der Dank von Kollegen, Behörden und Schülern gebührt, ist selbstverständlich. Dass eine befriedigende Regelung der Honorierung angestrebt werden muss, gehört dazu. Die eigentliche Entschädigung für alle Bemühungen aber liegt in der eigenen Genugtuung über den Erfolg, mit dem das Informationszentrum von Schülern und Lehrern benutzt und ausgewertet wird.

*Stefan Keller
Egon Wilhelm
Kurt Zimmermann*

Anhang: Die wichtigsten Auskunftstellen und Bezugsquellen

*Auskünfte im Zusammenhang mit
Primarschul- und
Oberstufenbibliotheken*

Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich
Leiter der Gruppe Schulbibliotheken:
Kurt Zimmermann, Reallehrer,
Hochgrütstrasse 16, 8472 *Seuzach*
Telefon Privat 052 / 22 13 70

*Auskünfte im Zusammenhang mit
kombinierten Schul- und
Gemeindebibliotheken*

Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich
Leiter der Gruppe Gemeindebibliotheken:
Stefan Keller, Primarlehrer,
Breitenweg 5, 8462 *Rheinau*
Telefon Privat 052 / 43 15 77
Telefon Schule 052 / 43 19 40

*Auskünfte im Zusammenhang mit
Mittelschulbibliotheken*

Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich
Leiter der Gruppe Mittelschul- und Regionalbibliotheken:
Prof. Dr. E. Wilhelm,
Postfach 474, 8610 *Uster 1*
Telefon Privat 01 / 87 37 25

*Auskünfte im Zusammenhang mit
den Schulbibliothekaren-Kursen
im Rahmen der Lehrerfortbildung*

Pestalozzianum Zürich
Beckenhofstrasse 31—37
8006 *Zürich*
Georges Ammann
Telefon Geschäft 01 / 28 04 28 / 60 16 25

*Auskünfte im Zusammenhang mit
den Zürcher Bibliothekaren-Kursen
für nebenamtliche Gemeinde- und
Schulbibliothekare*

Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6, 8025 *Zürich*
Direktor Hans Baer
Telefon 01 / 32 67 05

*Mobiliar, Kleinmaterial und
Arbeitshilfen
(Kataloge anfordern)*

Kantonale Versandstelle für Bibliotheken
Ellikonerstrasse 1, 8462 *Rheinau*
Telefon 052 / 43 24 14 (Frau B. Meister)
Schweizer Bibliotheksdienst
Monbijoustrasse 45 a, 3011 *Bern*
Telefon 031 / 45 82 46

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Mai 1977

Allgemeines

Redaktionsschluss des Schulblattes Nr. 6 und 7/8

Für die Einsendungen von Publikationen bitten wir Sie um Beachtung folgender Eingabetermine:

Nummer 6: 12. Mai 1977 (Auffahrt- und Pfingstfeiertage)

Nummer 7/8: 15. Juli 1977 (Doppelnummer)

Die Redaktion

Preisaufgaben der Schulsynode für das Schuljahr 1977/78

Für die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer werden für das Schuljahr 1977/78 im Sinne von § 37 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 13. Juni 1967 folgende Preisaufgaben gestellt:

1. Ueberforderte Junglehrer?
2. Auswirkungen des Ueberangebots an Lehrern auf Stellung und Tätigkeit der Lehrkräfte
3. Die Psychologie als Hilfe für den Lehrer

Die Themata sind ohne wissenschaftlichen Apparat zu bearbeiten. Die Lösungen sollen in der Regel 20 Seiten nicht überschreiten. Sie müssen in gut lesbarer Handschrift oder mit Schreibmaschine geschrieben und mit einem Kennwort versehen sein; sie dürfen weder den Namen noch den Wohnort des Verfassers enthalten. Eine verschlossene Beilage, die mit demselben Kennwort zu versehen ist, hat den Namen des Verfassers zu enthalten. Die Arbeiten sind bis zum 30. April 1978 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Neues Lehrmittel «Turnen und Sport in der Schule», Band 4 «Schwimmen»

Vor einiger Zeit ist in der Reihe der vom Bund herausgegebenen Lehrmittel «Turnen und Sport in der Schule» der Band 4 erschienen, der dem Schwimmen gewidmet ist. Das neue Lehrbuch sollte allen Lehrkräften zur Verfügung stehen, die Schwimmunterricht erteilen. Die sofortige Organisation einer grösseren Anzahl Einführungskurse (wie für die Bände 2 und 3) ist für diesen Lehrgang nicht vorgesehen. Dagegen enthält das Gesamtprogramm der kantonalen Lehrerfortbildungskurse für das Fach Turnen und Sport jedes Jahr auch einige Schwimmkurse, denen das neue Lehrmittel zugrunde gelegt wird.

Der Lehrgang kann zum Preis von Fr. 11.— beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Einführungskurse in das neue Lehrbuch «Turnen und Sport in der Schule» für Lehrkräfte der Oberstufe (Band 3)

Die Einführung der Lehrkräfte der Oberstufe in das neue Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule soll aufgrund des Beschlusses des Erziehungsrates vom 10. August 1976 im Zeitraum zwischen November 1977 und Mai 1978 erfolgen.

- Die Dauer der Kurse beträgt zweimal einen Tag zu 7 Stunden.
- Zur Teilnahme sind alle Lehrerinnen und Lehrer eingeladen, die auf der Oberstufe Turnunterricht für Knaben und/oder Mädchen erteilen.
- Die Ortsschulbehörden werden gebeten, die an der Einführung teilnehmenden Lehrkräfte bis 30. Juni 1977 der Erziehungsdirektion zu melden, welche zu diesem Zweck den Gemeinden entsprechende Formulare zustellt.
- Die Kurse werden vom Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS) unter Mithilfe der Lehrerturnvereine regional organisiert.
- Der Kursplan wird im Schulblatt Nr. 11 vom November 1977 ausgeschrieben. Die Erziehungsdirektion verschickt die Programme und Einladungen für die einzelnen Kurse jeweils ca. 3 Wochen vor Kursbeginn an die gemeldeten Teilnehmer.
- Nach Abschluss der Einführungskurse werden zentrale Sammelkurse für Lehrkräfte organisiert, die verhindert waren, an regionalen Kursen teilzunehmen.
- Die Schulgemeinden werden eingeladen, Lehrkräfte, die an den Kursen teilnehmen oder als Leiter eingesetzt sind, soweit nötig von der Erteilung des Unterrichtes zu dispensieren und auf Ersuchen der Kursorganisatoren die nötigen Räumlichkeiten und das Material für die Durchführung der Kurse zur Verfügung zu stellen.
- Die Kursteilnehmer sollten im Besitze des Lehrbuches für Turnen und Sport in der Schule, Band 3, sowie der Lehrunterlagen sein. Ebenso sollte ihnen ein Satz Kassetten zur Verfügung stehen. Für die Bestellungen beim Kantonalen Lehrmittel-

verlag, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, wird der Verlag den Schulämtern und den Schulpflegen entsprechende Formulare zugehen lassen. Der Verkaufspreis (Stand April 1977) beträgt:

Lehrbuch für Turnen und Sport in der Schule, Band 3	Fr. 29.—
Lehrunterlagen (Ringbuch im Format A4)	Fr. 26.—
5 Kassetten mit Begleitmusik zum Lehrmittel	Fr. 30.—

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Turnexperten 1977/78

Affoltern	<i>Nef Kurt</i> , Turnlehrer 8914 Aeugst a. A., Chilenacher Seminar Unterstrass	Telefon 99 45 31 60 06 11
Andelfingen	<i>Diener Markus</i> , Sekundarlehrer 8476 Unterstammheim, Oberweg Sekundarschulhaus	054 / 9 15 13 054 / 9 17 80
Bülach	<i>Pöll Kurt</i> , Reallehrer 8413 Neftenbach, Seuzacherstrasse 19 Schulhaus Mettmenried	052 / 31 28 14 96 97 37
Dielsdorf	<i>Weber Martin</i> , Turnlehrer 8180 Bülach, Vogelsangstrasse 19 Oberstufenschulhaus Niederhasli (Seehalde)	96 05 23 850 33 53
Hinwil	<i>Albrecht Jörg</i> , Reallehrer 8344 Bäretswil, Rigistrasse 11 Schulhaus «Im Letten»	939 11 80 939 21 88
Horgen	<i>Geiger Eugen</i> , Turnlehrer/Sekundarlehrer 8810 Horgen, Feldeggweg 9 Freies Gymnasium Zürich	725 29 96 32 37 33
Meilen und Zollikon	<i>Ege Werner</i> , Primarlehrer 8700 Küsnacht, Sonnenrain 64 Schulhaus Wiltiswacht	90 65 92 90 05 28
Pfäffikon ohne Wildberg, Wila, Schalchen	<i>Ernst Peter</i> , Sekundarlehrer 8332 Russikon, Im Bachtel Schulhaus	97 64 16 97 67 18
Uster	<i>Herter Heini</i> , Sekundarlehrer 8610 Uster, Seeblickstrasse 11 Schulhaus Krämeracker	87 21 19 87 23 30
Winterthur Nord (Kapitelskreis Nord)	<i>Graf Hansjörg</i> , Turnlehrer 8484 Weisslingen, Leisibühl 16 Kantonsschule Winterthur, Turnhalle	052 / 34 12 53 052 / 23 53 31
Winterthur Süd Kapitelskreis Süd und Wildberg, Wila, Schalchen	<i>Bolli Walter</i> , Primarlehrer 8404 Winterthur, Trottenwiesenstr. 10 Schulhaus Gutschick	052 / 27 15 76 052 / 29 22 80

Zürich Land (Aesch, Birmensdorf, Ober- und Unteringstringen, Schlieren, Uitikon-Waldegg, Urdorf)	<i>Brandenberger Ernst</i> , Turnlehrer 8902 Urdorf, Schwarzwaldstrasse 14 Kantonsschule Urdorf	734 11 60 734 30 70
Zürich Land (Dietikon, Oetwil/Geroldswil, Weiningen)	<i>Bruppacher Oskar</i> , Primarlehrer 8932 Mettmenstetten, Grundfeld Schulhaus Hofacker Schlieren	99 09 59 730 89 29
Zürich Stadt Glattal/Schwamendingen	<i>Pletscher Hansrudolf</i> , Turnlehrer 8196 Wil, Lirenhof Oberseminar Zürich-Oerlikon (Abt. 1)	96 68 62 32 35 40
Zürich Stadt Letzi/Uto	<i>Schmid Hans</i> , Sekundarlehrer 8038 Zürich, Simmlersteig 8 Schulhaus Hans Asper	45 66 56 45 19 64
Zürich Stadt Limmattal	<i>Müller Harry</i> , Sekundarlehrer 8048 Zürich, Saumackerstrasse 70 Schulhaus Feldstrasse	62 74 96 23 88 48
Zürich Stadt Waidberg/Zürichberg	<i>Widler Hansruedi</i> , Turnlehrer 8127 Forch, Tägernstrasse 6 Oberstufenschulhaus Zollikon	95 24 30 65 81 50

Übertritt ausländischer Schüler in die Schweizer Schulen

Trotz Rezession und Rückwanderung treten immer wieder ausländische Schüler in die Zürcher Schulen ein. Ihre Sprachkenntnisse sind ganz verschieden. Sicher werden sie auch am neuen Ort einer intensiven Sprachschulung bedürfen. Kinder, die aus der italienischen Schule in die öffentlichen Schulen übertreten, haben in der Schule gewisse Deutschkenntnisse erworben und sind, wenn sie immer wieder ermutigt wurden, gerne bereit, diese anzuwenden. Allerdings verstehen sie oft nur wenig oder gar keinen Dialekt. Es wäre darum wünschenswert, wenn Schüler und Lehrer der neuen Klasse mit dem Kinde nur *Schriftdeutsch* sprächen. Viele Kinder wachsen bereits zu Hause zwischen einer Schriftsprache und einem Dialekt auf. Würden sie in der Schule noch einmal vor die gleiche Situation gestellt, verlören sie die sprachliche Orientierung vollends, da sie sich nun in vier verschiedenen Ausdrucksformen zurechtfinden müssten.

Wichtig ist auch, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und in ihnen das Vertrauen in unsere Schulen zu wecken. Wo dies aus sprachlichen Gründen nicht möglich ist, sind Arbeitskollegen, Pfarrämter, Emigrantenorganisationen sicher gerne bereit, helfend einzuspringen. Falls das Kind hier bereits eine Schule besucht hat, ist auch der frühere Lehrer bereit zu helfen.

Wir möchten Sie bitten, mit dem neuen Schüler, der oft aus einem ganz andern Schulsystem kommt und sich zuerst einleben muss, Geduld zu haben und alles zu tun, damit unnötige Repetitionen und Versetzungen in die Spezialklassen vermieden werden können.

Die im Auftrage des Erziehungsrates tätige Beraterin für die italienischen Schulen ist gerne bereit, Lehrern und Behörden beratend beizustehen. (Adresse: FrI. lic. iur. Gisela Landolt, c/o Italienisches Generalkonsulat, Tödistrasse 67, 8002 Zürich, Tel. 01 / 36 65 00.)

Die Erziehungsdirektion

Projekt: Handarbeitsunterricht für Mädchen und Knaben

Im Rahmen eines Vorprojektes wurden von einer Arbeitsgruppe Grundlagen zum Problemkreis «Handarbeit, Werken, Zeichnen und Gestalten für Mädchen und Knaben an der Volksschule» gesammelt, strukturiert und in einem Bericht zusammengefasst. Im Vordergrund stand die Erarbeitung von Themenkreisen für den gesamten Handarbeitsunterricht (sechs Materialgruppen: Papier und Karton; Textilien; Ton; Holz; Metall; Gips, Stein und Glas).

Eine nächste Arbeitsgruppe hat den Auftrag, diese Themenkreise im Hinblick auf erzieherische und fachliche Ziele für Mädchen und Knaben so auszugestalten, dass sie in einem Versuch als Unterrichtsgrundlage verwendet werden können. Für diese Bearbeitung werden gesucht:

- 1 Unterstufenlehrer(in)
- 1 Mittelstufenlehrer(in)
- 1 Oberstufenlehrer(in)
- 2 Handarbeitslehrerinnen

Voraussetzungen:

- Mindestens vier bis fünf Jahre Schulerfahrung (Handarbeitslehrerinnen nach Möglichkeit Primar- und Oberstufe)
- Bereitschaft, unter wissenschaftlicher Leitung übertragene Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit zu lösen
- Interesse für Praxis und Theorie im Bereich Handarbeit, Werken, Zeichnen und Gestalten (vgl. oben erwähnte Materialgruppen)
- Interesse an intensiver Fortbildung

Die Anstellung erfolgt im Status einer Teilbeurlaubung durch die Erziehungsdirektion (im Einverständnis mit den örtlichen Schulpflegern). Die Freistellung umfasst sechs Wochenstunden während eines Jahres (Oktober 1977 bis September 1978).

Für die Besprechung weiterer Einzelheiten stehen zur Verfügung:

B. Huldi, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 26 40 23

W. Frei, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 60 05 30

Dr. K. Aregger, Pädagogische Abteilung, Haldenbachstrasse 44, 8006 Zürich, Telefon 01 / 34 61 16

Schriftliche Bewerbungen sind mit Unterlagen (Fotokopien) bis 31. Mai 1977 an die Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungsunterricht an der Oberstufe der Volksschule Neuer Lehrplan

Mit Beschluss vom 1. März 1977 hat der Erziehungsrat einen neuen Lehrplan erlassen und auf Beginn des Schuljahres 1978/79 in Kraft gesetzt. Er ersetzt den Lehrplan für den Haushaltungsunterricht an der Oberstufe der Volksschule vom 11. April 1961.

Die Erziehungsdirektion

Unentgeltliche Abgabe der Schulwandkarte der Schweiz für Volks- und Mittelschulen

Die Schulmaterialverwalter werden auf die Bestimmungen betreffend den unentgeltlichen Bezug der Schulwandkarte der Schweiz aufmerksam gemacht.

1. a) Sämtliche Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird und die noch keine Schulwandkarte besitzen.
b) Alle neueröffneten Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird.
2. Alte Karten, die trotz sorgfältiger Behandlung unbrauchbar geworden sind, werden ersetzt. Diese Karten sind mitsamt den Stäben, welche für die Anfertigung neuer Karten verwendet werden, dem Lehrmittelverlag zuzustellen. Bitte keine Selbstroller mitliefern!
3. Die Gesuche für den unentgeltlichen Bezug von Schulwandkarten sind bis am 15. Juni 1977 dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, einzureichen und sollen folgende Angaben enthalten:
 - a) Name der Schule;
 - b) Charakter der Schule: staatlich oder privat;
 - c) Anzahl der Schulzimmer, in denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird;
 - d) Anzahl der benötigten Schulwandkarten für Klassen, welche noch keine Karte gemäss Ziffer 1. a) besitzen;
 - e) Anzahl für neueröffnete Klassen gemäss Ziffer 1. b);
 - f) Anzahl für unbrauchbar gewordene Karten gemäss Ziffer 2;
 - g) Name und genaue Adresse des Empfängers.

Wir weisen darauf hin, dass es sich um den Nachdruck der alten, bekannten Schulwandkarte handelt und nicht um einen Neudruck mit nachgeführtem Kartenbild.

Die Erziehungsdirektion

Empfehlung des Erziehungsrates für das Schuljahr 1977/78

Die Schnupperlehre soll den Schülern Einblicke in das Berufsleben ermöglichen und ihnen vor Abschluss des Berufsentscheidungsprozesses Gelegenheit bieten, die Berufsvorstellungen sowie die Beurteilung von Eignung und Neigung auf Erlebnisse und konkrete Erfahrungen abzustützen.

Schnupperlehren

Die veränderte Situation auf dem Lehrstellenmarkt führte leider dazu, dass einzelne Betriebe die Schnupperlehre als Selektionsinstrument bei der Besetzung von Lehrstellen einsetzen. Dies hat einerseits zu einer Interpellation im Kantonsrat geführt. Der Regierungsrat hat in seiner Antwort vom 23. Februar 1977 zum Schuldispens für Schnupperlehren folgendes ausgeführt: «So wertvoll und begrüßenswert die Institution der Schnupperlehre ist, darf sie nicht zu einem unzumutbaren Eingriff in die obligatorische Schulzeit werden. Die Schulbehörden können missbräuchlichen Einzelfällen nur im Rahmen ihres Kompetenzbereiches durch generelle Regelungen ent-

gegenwirken. Eine gesetzliche Grundlage kann nicht in nützlicher Frist geschaffen werden, daher empfiehlt sich vielmehr, für die örtlichen Schulpflegen Richtlinien zur Handhabung der Bestimmungen über das Absenzenwesen zu erlassen.

Der Erziehungsrat empfiehlt den Schulpflegen für das Schuljahr 1977/78 folgende Praxis:

1. Schnupperlehren sollen wenn möglich während der Ferien stattfinden.
2. Vom Klassenlehrer für die ganze Klasse für die gleiche Zeit vermittelte, begleitete und ausgewertete Schnupperlehren (bzw. Betriebspraktika) sind an der Volksschule während der Schulzeit mit Zustimmung der Schulpflege zulässig.
3. Die Schulpflege kann einzelne Schüler für den Besuch von Schnupperlehren auf Vorschlag der Berufsberatung oder auf Wunsch der Eltern gestützt auf die Bestimmungen des Absenzenwesens vom Schulbesuch dispensieren, und zwar längstens für:
 - 1 Woche für Sekundarschüler
 - 2 Wochen für Realschüler
 - 3 Wochen für Oberschüler (gemäss Lehrplan)
 - 3 Wochen für Sonderklassenschüler

Die Schulpflegen sollen in Zusammenarbeit mit den Lehrern dafür sorgen, dass die Schnupperlehren nach Möglichkeit unmittelbar vor oder nach den Ferien koordiniert und konzentriert stattfinden.

4. In ausserordentlichen Fällen kann die Schulpflege ausnahmsweise eine weitere Woche bewilligen.

Auf das Schuljahr 1978/79 hin werden die beteiligten und interessierten Kreise diese Bewilligungspraxis neu überprüfen.

Die einen geordneten Schulbetrieb ermöglichende zweckmässige Organisation darf andererseits nicht die sinnvolle Durchführung der Schnupperlehren gefährden. Dies ist vor allem bei mit der ganzen Klasse gleichzeitig organisierten Schnupperlehren zu beachten: Eine zu früh angesetzte Schnupperlehre kann ihre Wirkung verfehlen, ein zu später Zeitpunkt (wenn die Berufswahl schon definitiv feststeht oder gar schon ein Lehrvertrag abgeschlossen ist) zerstört die Motivation sowohl beim Schüler wie auch seitens des Lehrbetriebes. Da in der Regel die Schüler einer Klasse zu sehr unterschiedlichem Zeitpunkt «reif» sind zur Absolvierung von Schnupperlehren für eine ganze Klasse nicht immer zu empfehlen. Diese Form sollte nur dort in Erwägung gezogen werden, wo durch gezielte Berufswahlvorbereitung eine Klasse auf dem Weg zur Berufswahl einheitlich gefördert werden kann. Dies dürfte am ehesten auf Werkjahr- oder Berufswahlklassen zutreffen. In jedem Fall empfiehlt sich eine frühzeitige Kontaktnahme mit der zuständigen Berufsberatungsstelle.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i> Widmer Rolf	1915	Uster

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Amsler-Seeli Elsbeth	1948	Uitikon
Anderwert-Bopp Friedel	1949	Stadel
Bärtschi Elsbeth	1941	Dübendorf
Baumgartner-Heeb Anna	1948	Stäfa
Berliat-Schmid	1952	Winterthur-Wülflingen
Blattmann Ursula	1952	Russikon
Danaci-Müller	1942	Oberrieden
Fleischmann-Wirz Marianne	1947	Langnau a. A.
Furrer-Brunner Vreni	1946	Oberwinterthur
Gretener-Stadler Eveline	1944	Weiningen
Hablützel Ruth	1932	Winterthur-Mat.
Härtsch Sabine	1950	Kilchberg
Hettinger-Kilchenmann Ruth	1944	Richterswil
Keller Elisabeth	1952	Niederhasli
Kohler-Lehmann Vreni	1951	Schwerzenbach
Künzler-Füglitaler Vreni	1948	Affoltern
Leuthold-Spielmann Susanna	1947	Oberwinterthur
Meier Ruth	1950	Wil
Rutschmann-Montandon Margrit	1940	Hittnau
Schellenberg-Hiestand Elsbeth	1948	Lindau/Tagelswangen
Schrämli-Frei Margrit	1950	Niederhasli
Schwengeler-Bösch Brigitte	1950	Volketswil
Steinmann-Jenni Margrit	1949	Rorbas-Freienstein
Stucki-Schwarz Marianne	1944	Horgen
Thalmann-Resta Pierina	1949	Opfikon-Glattbrunnen
Uehli-Roth Therese	1952	Uster
Vogt-Klinger Erika	1948	Henggart
<i>Haushaltungslehrerinnen</i>		
Anderes-Mattle S.	1940	Schlieren
Baumann-Bachmann Annaliese	1947	Wetzikon
Binder-Meili Anna	1918	Hedingen
Spiess-Neyer Margrit	1949	Bülach

Oberseminar des Kantons Zürich

Das Oberseminar des Kantons Zürich nimmt im Herbst 1977 Absolventen der zürcherischen Lehramtsschulen und der kantonalen Maturitätsschulen auf. Im Rahmen der vorhandenen Kapazität können sich auch Absolventen ausserkantonaler oder privater Mittelschulen mit eidgenössischem oder kantonalem Maturitätszeugnis bewerben. Ueber die Aufnahme entscheidet der Erziehungsrat.

Die Ausbildung zum Primarlehrer dauert drei Semester und wird an den beiden Abteilungen Oerlikon und Zürichberg vermittelt.

Der dreisemestrige Ausbildungskurs (1. Semester = Vorkurs) beginnt am 24. Oktober 1977. Die Anmeldungen sind bis 31. Mai 1977 wie folgt einzureichen.

Absolventen der Lehramtsabteilungen Wetzikon (inkl. Dübendorf) und Bülach:
Oberseminar des Kantons Zürich, Abteilung Oerlikon
Holunderweg 21, Postfach 523, 8050 Zürich
(Telefon 01 / 46 37 40)

Absolventen der Lehramtsabteilung Winterthur, der kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene sowie alle übrigen Bewerber:

Oberseminar des Kantons Zürich, Abteilung Zürichberg
Rämistrasse 59, 8001 Zürich
(Telefon 01 / 32 35 40)

Anmeldeformulare können auf den Sekretariaten der beiden Abteilungen bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Universität

Medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Sandro Palla, geboren 1943, von Cevio TI, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet der Zahnheilkunde unter besonderer Berücksichtigung der Prothetik und der okklusionsbedingten Störungen im Kausystem.

Wahl von PD Dr. Marko Turina, geboren 1937, jugoslawischer Staatsangehöriger, zum Assistenzprofessor für experimentelle und klinische Herzchirurgie, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Hans-Dieter Schneider, geboren 1933, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet der Psychologie.

Wahl von Prof. Dr. Peter Hughes, geboren 1940, kanadischer Staatsangehöriger, zum Ordinarius ad personam für englische und amerikanische Literatur, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Wahl von PD Dr. Max Lütolf, geboren 1934, von Altishofen LU, zum Extraordinarius ad personam für Musikwissenschaft, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Martin Billeter, geboren 1934, von Zürich, Assistenzprofessor für Molekularbiologie chemisch-genetischer Richtung (Molekularbiologie I), zum Extraordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1977 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Eckert Wolfgang, von und in Zürich	«Begriff und Grundzüge des schweizerischen Flüchtlingsrechts»
Eschmann Urs, von Richterswil ZH, in Adliswil ZH	«Das britische Abzahlungsrecht — Konsequenzen für die Schweiz»
Giacometti Marcel, von Vicosoprano GR und Zürich, in Zürich	«Währungsprobleme im Zivilprozessrecht und in der Zwangsvollstreckung»
Gschwend Theodor, von Altstätten SG, in Winterthur ZH	«Die Haftpflicht zwischen Motorfahrzeughaltern im schweizerischen und im deutschen Recht. Eine rechtsvergleichende Darstellung»
Haslimann-Izbicki Marianne, von Meierskappel und Emmen LU, in Zürich	«Die Unzumutbarkeit der Fortsetzung der ehelichen Gemeinschaft und das Zerrüttungsprinzip. Eine rechtspolitische Betrachtung von Art. 142 Abs. 1 ZGB»
Henggeler Oskar, von und in Oberägeri ZG	«Das Disziplinarrecht der freiberuflichen Rechtsanwälte und Medizinalpersonen»
Kälin Jean-Pierre, von Zürich und Einsiedeln SZ, in Münchenbuchsee BE	«Das Eisenbahn-Baupolizeirecht»
Lang Herbert, von Obererlinsbach SO, in Uster ZH	«Hochhaus und Baurecht»
Levi-Anliker Ruth, von Zürich, in Pully VD	«Zur Problematik des strafrechtlichen Gewahrsamsbegriffs»
Münch Dieter, von Zürich und Guttannen BE, in Ebmatingen ZH	«Das Recht einer Aktionärsminorität auf Vertretung im Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft, de lege lata und de lege ferenda»
Rohrer Hans J., von Zürich und Krauchthal BE, in Zürich	«Grundzüge der schweizerischen und amerikanischen Militärstrafrechtspflege in rechtsvergleichender Sicht»
Schneider Roland Max, von Wilen bei Wil TG und Glarus, in Glarus	«Der Ehrverletzungsprozess im thurgauischen Recht»
Siegrist Ulrich K., von Fahrwangen AG, in Lenzburg AG	«Die schweizerische Verfassungsordnung als Grundlage und Schranke des interkantonalen kooperativen Föderalismus»
Zingg Markus, von Berg TG, in Zürich	«Der Ausbau der Schutzaufsicht für Straffällige zum Sozialdienst der Justizdirektion des Kantons Zürich»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Morf Dieter, von Zürich und Uster ZH, in Zollikerberg ZH	«Das Finanzführungssystem im Dienstleistungsunternehmen mit Projektororganisation»
Zürich, 12. April 1977 Der Dekan: Prof. Dr. H. Schelbert	

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Abegg Andreas Ulrich, von Rüschlikon ZH, in Zürich	«Beitrag zur Lokalisationsfrage und Entwicklung von systematisierten Naevi»
Angehrn Fiorenzo Gian-Valente A., von Zürich, Muolen SG und Salmsach TG, in Zürich	«Lebermetastasen: Diagnostischer Wert von Bluttests, Szintigraphie und Laparoskopie»
David Martin, von Amden SG, in Zürich	«Vorsätzliche Tötungsdelikte in der Stadt Zürich 1949 bis 1972»
Drack Gerold Theodor, von Obersiggenthal AG und Uitikon ZH, in Uitikon-Waldegg ZH	«Human Calcitonin Stimulates Salivary Amylase Output in Man»
Friedli Walter, von Meilen ZH und Trachselwald BE, in Küsnacht ZH	«Dichoptisches Visuelles Masking als Funktion der Komplexität des Wahrnehmungskriteriums»
Fritzsche Jürg, von Zürich und Oberengstringen ZH, in Zürich	«Aetiologie, Pathogenese und Therapie des Sekundärglaucoms nach endogenen Uveitiden»
Huber Sales, von Unterlunkhofen AG, in Wil SG	«Kurzbiographien 1940 verstorbener Aerzte des englischen Sprachraums»
Huber Theodor, von Dübendorf ZH und Reinach SG, in Uster ZH	«Selektive Inhibition verschiedener Phasen des optokinetischen Nachnystagmus' durch stationäre Kontraste»
Huguenin Lucienne J., von Le Locle NE, in Schaffhausen	«Ernährungsprobleme bei untergewichtigen Neugeborenen»
Kläui Heinrich, von Winterthur ZH und Riehen BS, in Dietikon ZH	«Soziale Aspekte der Syphilis im 19. Jahrhundert. Die Verhältnisse in Paris»
Knaus Urs, von Hemberg SG, in Egg ZH	«Kreislaufwirkungen von Nefopam in Lachgasnarkose»
Landolf Evelyne Marianne, von Zürich und Büren z. Hof BE, in Zürich	«Die Eignung des Treponema pallidum Haemagglutinationstests als Suchmethode in der Luesserologie»
Meier Bernhard, von Dintikon AG, in Zürich	«Einfluss eines standardisierten Kältereizes auf die Erythrozytengeschwindigkeit in Nagelfalzkapillaren von Gesunden und Patienten mit Raynaud-Syndrom und Akrozyanose»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Morf Paul, von und in Zürich Salpeter Claudius, von Zürich, in Dürnten ZH Spinelli Alberto, von Savosa TI, in Wallisellen ZH	«Das Ventilationsnomogramm von Hoffmann-La Roche» «Tödliche Militär-Flugzeugabstürze. Untersuchung über 25 Jahre (1948—1972)» «Christmas Disease in a Girl with Deletion of the Short Arm of One X-Chromosome (Functional Turner Syndrome)»
Spring Christian B., von Vechigen BE, in Zürich	«Blutvolumen, Plasmavolumen, Erythrozytenvolumen und total zirkulierendes Plasmaalbumin nach akuter Volumenexpansion mit 3 % Dextran 70 — Ringerlaktat beim jungen normovolämischen Menschen»
Süess Victor, von Buttisholz LU, in Zürich	«Zur Therapie des Coma diabeticum: Quantitative Bedeutung des Insulinverlusts am Infusionsbesteck»
Walther Peter, von Pfäffikon ZH, in Uitikon ZH Wettstein Paul Erwin, von Zürich und Fislisbach AG, in Zürich	«Klinische Erfahrungen mit der Uebertragung kindlicher Nieren auf Erwachsene» «Diagnostische Relevanz von drei Asymmetrieparametern in der Computerthermographie der Mamma»
Wohnlich Hans-Rudolf, von Arbon TG, in Zürich	«Beziehungen zwischen der Persönlichkeit und Erziehungshaltung neurotischer Eltern und psychoreaktiven Störungen und Erkrankungen der Kinder. Eine empirische Erhebung anhand des seit 1973 statistisch erfassten Krankengutes des Kinderpsychiatrischen Dienstes des Kantons Zürich (3195 Fälle)»
Wolfensberger Kaspar, von Zürich, in Rüschlikon ZH	«Die Polyarthrititis bei Patienten mit Lupus erythematosus systemicus (LES)»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Chiarini Martin, von und in Zürich	«Vergleichende werkstoffkundliche Untersuchungen an verschiedenen Kronen- und Brückenkunststoffverblendmaterialien»
Frener Alex, von St. Gallen, in Horgen ZH	«Untersuchung über die Schätzungsgrundlagen zu den Kosten der Schulzahnpflege im Kanton Zürich»
Fueter-Walt Hilda, von Bern und Basel, in Zollikerberg ZH	«Zahnmedizinische Befunde bei cerebral geschädigten Kindern. Ergebnisse einer Erhebung an Kindern einer Heimschule in Zürich»
Skvarč Marijan, von Ljubljana (Jugoslawien), in Langenthal BE Werder Ulrich, von Endingen AG, in Zürich	«Kurzbiographien 1938 verstorbener Aerzte des deutschen Sprachraums»
	«Vergleichende werkstoffkundliche Untersuchungen an verschiedenen heiss- und kaltpolymerisierten Prothesenbasiskunden.»
Zürich, 12. April 1977 Der Dekan: Prof. Dr. Chr. Hedinger	

3. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Veterinär-Medizin</i> Brunner-Humbel Madeleine, von Zollikon ZH, in Zumikon ZH Heller Alex, von Arlesheim BL, in Zürich Metzler Alfred, von Balgach SG, in Wetzikon-Robenhausen ZH Peterhans-Widmer Esther, von Fislisbach AG, in Rümlang ZH	«Das Lymphgefässsystem des chinesischen Zwerghamsters (<i>Cricetus griseus</i>)» «Klinisch-physiologische Untersuchungen der Ketalar®-Vetranquil®-Anästhesie bei Katzen» «Die Diagnose der natürlichen Bornavirus-In- fektion bei Schafen und Pferden. Ein Vergleich verschiedener Methoden» «Histologische Untersuchungen zur Pathoge- nese der Keratitis superficialis chronica (Ueberreiter) des deutschen Schäferhundes»

Zürich, 12. April 1977

Der Dekan: Prof. Dr. E. Jenny

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i> Baumgartner Walter, von Solothurn, in Grosse Vollstedt (Deutschland) Brüderli-Grüniger Silvia, von Zürich und Ochlenberg BE, in Zürich Kaiser Annemarie, von Au TG, in Zürich	«Tarjei Vesaas. Eine ästhetische Biographie» «Politische Sozialisation und Massenmedien» «Das Gemeinschaftsgefühl bei Alfred Adler. Ein Vergleich mit Befunden aus Entwicklungs- psychologie, Psychopathologie und Neopsycho- analyse»
Keller Peter, von Birwinken TG, in Thalwil ZH Lerch Jakob, von Murgenthal AG, in Menziken AG	«Die Oper Seelewig von Sigmund Theophil Staden und Georg Philipp Harsdörffer» «Sexualerziehung in der Schule. Eine Lehrer- befragung zum Status quo der Sexualerzie- hung in der Volksschule der deutschen Schweiz» «Der Kanton Aargau und die Badener Artikel»
Matter Paul Martin, von Kölliken AG, in Baden AG Reichlin Urs, von Zürich und Schwyz, in Zürich Sauter Max, von Schönenberg TG, in Herisau AR Siegfried Walter, von Zofingen AG, in Zürich Signer Rudolf, von Zürich und Appenzell, in Freudwil ZH	«Der Spielende in der Rolle des Spielers und des Spielverderbers» «Churchills Schweizer Besuch 1946 und die Zürcher Rede» «Mensch — Bewegung — Raum» «Integratives Lehrertraining. Ein kombinatori- sches Trainingsmodell auf der Basis einer kri- tischen Auseinandersetzung mit TAUSCH und TAUSCH»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Vettiger Heinz, von Goldingen SG, in Tann-Rüti ZH	«Gruppenunterricht»
Zürich, 12. April 1977 Der Dekan: Prof. Dr. G. Hilty	

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Felix-Figi Heidi, von Rain LU, in Zollikon ZH	«Ultrastrukturelle Grundlagen des Bewegungsverhaltens von Leukämiezellen»
Hosbach Hans, von Zürich und Balzerswil TG, in Hombrechtikon ZH	«Vergleich der Aminoacylierung und der Isoakzeptorenmuster der tRNA junger und alter Fliegen von <i>Drosophila melanogaster</i> »
Koch-Pomeranz Ursula, von Niederrohrdorf AG, in Baden AG	«Photochemische Cyclisierung von Allyl-anisolen und C-Allyl-anilinen. Die durch Silberionen katalysierte Umlagerung von Propargyl-phenyläthern»
Müller Marianne R., von Reckingen VS, in Zürich	«In vitro functions of cord blood lymphocytes»
Rauter Robert Emanuel H., von Säckingen (Deutschland), in Kirchdorf AG	«Neutronenaktivierungsanalytische Bestimmung von Spurenelementen in Gletschereisbohrkernen»
Vigfússon Jóhannes Oern, von Akureyri (Island), in Zollikon ZH	«Ergodic properties of the linear chain with arbitrary masses and force constants»
Zürich, 12. April 1977 Der Dekan: Prof. Dr. V. Meyer	



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die **Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1977/78** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1977/78 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Wichtige Hinweise

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Die Kurse werden 1—2 Monate vor Anmeldeschluss nochmals in gekürzter Fassung im «Schulblatt des Kantons Zürich» ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.

Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Klären Sie die Frage von Urlaub und Kurskostenentschädigung (Gemeindebeitrag) frühzeitig, wenn möglich vor der Anmeldung, ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher die Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.

Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.

4. Verbindlichkeit

Ihre Anmeldung ist verbindlich.

Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben verrechnen wir Ihnen einen angemessenen Unkostenbeitrag.

Mit Ihrer Anmeldung verpflichten Sie sich zur Teilnahme am ganzen Kurs.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

7. Anregungen und Kritik

Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Zürcher Kantonale Kinder-
gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)

Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)

Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)

Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052/23 74 84)

Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam,
8833 Samstagern (01/76 12 44)

Frl. Elsbeth Hulfegger, Rainstrasse 4,
8344 Bäretswil (01/78 46 10)

Frau Magrit Homberger, Fuhrstrasse 16,
8135 Langnau a. A. (01/713 25 64)

Frl. Esther Wunderli, Postfach
Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz
des Kantons Zürich (ORKZ)

Sekundarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (SKZ)

Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Erziehungsdirektion, Abteilung
Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Handarbeits-
lehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport

Sektion Zürich des Schweizerischen
Vereins der Gewerbe- und Haus-
wirtschaftslehrerinnen (SVGH)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für
Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Fredy Baur, Heuloo
8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)

Fred Hagger, im Hasenbart 9,
8125 Zollikerberg (01/63 96 50)

Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15,
8057 Zürich (01/28 28 15)

Frau Margrit Reithaar,
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (01/56 85 13)

Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann,
Rechtsanwalt,
Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich
8090 Zürich (01/26 40 23)

Frau Verena Künzler-Füglister,
Meinrad Lienertstrasse 10,
8003 Zürich (01/33 84 89)

Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg,
8966 Oberwil b. Bremgarten
(057/5 39 95)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01/60 05 08)

Laufendes Kurswesen:
Arnold Zimmermann, Beckenhofstrasse 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Kurt Blattmann, Chrummenacher 6,
8308 Illnau (052/44 17 54)
Auslandurlaub vom 16. 4.—15. 10. 1977,
Stellvertreter: Walter Frei, Bodenholz-
strasse, 8340 Hinwil-Hadlikon (01/937 20 34)

Frl. Agnes Stierli, Nordstrasse 235,
8037 Zürich (01/44 67 90)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

-
- Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen und
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
- 2 Persönlichkeitsbildung im Hauswirtschaftsunterricht**
Für Hauswirtschaftslehrerinnen
Leitung: Peter Roth, lic. phil., Hauptlehrer Oberseminar
Peter Wanzenried, lic. phil., Hauptlehrer Oberseminar
Ort: Zürich
Dauer: 3 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August und 6. September 1977, je von 18.30—21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**
Anmeldungen an: Fräulein Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich

-
- Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
- 8 Interkantonale Schultagung Zürich-Uri**
Für Sekundarlehrer beider Richtungen
Leitung: Hans Wachter, Wallisellen
Ort: Altdorf
Dauer: 1 Tag
Datum: Donnerstag, 2. Juni 1977
Anmeldeschluss: **21. Mai 1977**
Zur Beachtung:
1. Das Detailprogramm wird den Angemeldeten direkt zugestellt
2. Teilnehmer- und Gemeindebeitrag je ca. Fr. 20.—
3. Anmeldungen an: Hans Wachter, Riedenerstrasse 49, 8304 Wallisellen

-
- Pestalozzianum Zürich
- 25 Praxisberatung**
Für Lehrer aller Stufen
- 25 b Leitung: H. Kündig, Pestalozzianum, Zürich, Ruth Dür, Lehrerseminar Aarau
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Dauer: 13 Dienstagabende, je von 17.30—20.30 Uhr
Beginn: 16. August 1977
Anmeldeschluss: **4. Juni 1977**
- 25 c Leitung: Dr. J. Diener, Schule für Soziale Arbeit, Zürich und Mitarbeiterin
Ort: Zürich
Dauer: 13 Mittwochabende, je von 18.30—21.30 Uhr
Beginn: 26. Oktober 1977
Anmeldeschluss: **20. August 1977**
Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

26 **Persönliche Entfaltung des Schülers am Beispiel des Aufsatzunterrichts**

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Margrit Richenberger, Primarlehrerin, Winterthur
und ein weiterer Kursleiter

Ziel: Vorbereitung von Lektionen für den Aufsatzunterricht

Inhalte: Der Kurs hat zwei Schwerpunkte:

- Stoffliche Forderungen im Rahmen des Aufsatzunterrichts
- Erziehungsaufgaben, die damit verbunden sind

Methoden: — Gespräche in Gross- und Kleingruppen
— praktische Übungen, z. B. Aufsatzbewertung
— Arbeit an Lerntexten
— Schulung der eigenen Ausdrucksfähigkeit

Dauer: 5 Tage Internatskurs (für die Vorbereitung der Lektionen) sowie auf Wunsch der Kursteilnehmer fünf weitere Mittwochabende, je von 18.00 bis 21.00 Uhr, für den Erfahrungsaustausch nach der Durchführung der Lektionen

Zeit: 10. bis 14. Oktober 1977

Ort: Kurszentrum Wislikofen (AG), gilt nur für den Internatskurs

Anmeldeschluss: **1. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Kostenanteil Fr. 126.— (Teilnehmer- und Gemeindebeitrag je Fr. 63.—)
 3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Technische Unterrichtshilfen, Medienerziehung, PU

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

36 **Fernsehen für die Schule**

Für Lehrer der Oberstufe

Leitung: Christian Murer, Reallehrer, Urdorf
Werner Frei, Reallehrer, Pfäffikon
Hanspeter Leuthold, Fernsehtechniker

Ort: Freizeitanlage Zürich-Seebach

Dauer: 5 Tage

Zeit: Montag, 10. Oktober bis Freitag, 14. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **1. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Der Gemeindebeitrag von ca. Fr. 200.— ist am ersten Kurstag mitzubringen
 2. Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten
-

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

37 Sprache — Bild — Ton

(Die Rolle der Sprache in den Medien Radio und Fernsehen)

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. H. Burger, Professor für germanische Philologie, Universität Zürich

Albert Schwarz, lic. phil., Didaktiklehrer

Ort: Wildhaus

Dauer: 1 Wochenende (Samstagmorgen bis Sonntagmittag)

Zeit: 4./5. Juni 1977

Anmeldeschluss: **28. Mai 1977**

Zur Beachtung:

1. Gemeinde- und Teilnehmerbeitrag je Fr. 45.—

2. Anmeldungen an: Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

41 Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans Rudolf Lacher, Primarlehrer, Winterthur

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick

Dauer: 2 Tage

Zeit: 12. und 13. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Für diesen bereits im Jahresprogramm und im Februar-Heft ausgeschriebenen Kurs können weitere Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden

2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Muttersprache

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

60 Projekte im Sprachunterricht — Schüler gestalten den Unterricht mit

Für Lehrer an der Mittel- und Unterstufe

Leitung: A. und I. Vögeli, Seminar- und Primarlehrer

Ort: Zürich

Dauer: 8 Mittwochnachmittage (in 2 Kursblöcken)

Zeit: 1. Kursblock: 17., 24., 31. August und 7. September 1977,
je von 14.00—16.30 Uhr

2. Kursblock: 26. Oktober, 2., 9. und 16. November 1977,
je von 14.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Erwünscht ist die Teilnahme von mehreren Kolleginnen und Kollegen aus dem gleichen Schulhaus oder Schulort (zur gegenseitigen Anregung und Unterstützung während des Kurses und nachher)
 2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Naturkunde

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

150 Botanisch-biologische Exkursion in den Aargauer Jura

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Dr. Jürg Frey, Winterthur

Zeit: Mittwoch, 25. Mai 1977

Anmeldeschluss: **5. Mai 1977**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag Fr. 25.—
 2. Anmeldungen an: Ambros Stäheli, Im Zinggen, 8475 Ossingen
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

152 Zur Landschaftsökologie der Umgebung Zürichs

(Die menschliche Beeinflussung der natürlichen Umwelt bei Zürich)

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Prof. Dr. Frank Klötzli, Wallisellen

Ort: Wallisellen

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

Zeit: 17., 24. und 31. August 1977, je 14.30—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **6. August 1977**

Zur Beachtung:

1. Für diesen bereits im Jahresprogramm und im Februar-Heft ausgeschriebenen Kurs können weitere Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden
 2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur
-

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

156 b Terrariumbau — Terrariumtiere und ihre Haltung

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Adolf Neeracher, Sekundarlehrer, Erlenbach (Terrariumbau)
Willy Gamper, Reallehrer, Wolfhausen (Tierhaltung)

Inhalt: Bau eines Terrariums (Grösse 63 × 47 × 42 cm), welches dem Lehrer die Möglichkeit gibt, in der Schulstube lebende Tiere zu pflegen und zu beobachten. Biologischer Abriss mit Hinweisen auf Beobachtungsmöglichkeiten. Klimatisierung von Terrarien. Das Terrarium als Biotop. Beobachtungstechnik am Terrarium und im Freiland. Ausstattung des gebauten Terrariums mit einer «Landschaft» aus geformten Tonelementen, die eine saubere und rationelle Tierpflege im Schulbetrieb möglich machen

Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können

Ort: Zürich, Schulhaus Buhnrain

Dauer: 4 Tage

Zeit: 10. bis 13. Oktober 1977 (Terrariumbau, Tierhaltung und Tonmodulbau)

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Da sich für den in den Frühlingsferien 1977 durchgeführten Kurs viele Interessentinnen und Interessenten meldeten, wird der Kurs in den Herbstferien 1977 nochmals durchgeführt
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

162 Einführung in die praktische Astronomie

Wiederholung des im Herbst 1975 durchgeführten Ferienkurses, der sich an alle Oberstufen- und interessierten Primarlehrer wendet

Leitung: Robert Germann, Lehrer, Nahren, 8636 Wald ZH

Inhalt: Gründliche Einführung in die Handhabung der drehbaren Sternkarte SIRIUS mit praktischen Übungen und Sternbilderkunde — Beobachtung von interessanten Himmelsobjekten mit Feldstecher und Fernrohr auf Amateur-Beobachtungsstationen in Wald — Besuch einer Sonderdemonstration im Planetarium im Verkehrshaus in Luzern — Vorträge von Fachleuten

Ort: 8340 Wernetshausen ZH, Hotel Kurhaus Hasenstrick

Dauer: 4 Tage

Zeit: 11. bis 14. Oktober 1977 (Dienstag bis Freitag)

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Für die Verpflegungs- und Unterkunftskosten gelangt der gewohnte Schlüssel (ein Drittel Kanton, ein Drittel Gemeinde, ein Drittel Teilnehmer — je ca. Fr. 56.—) zur Anwendung
Die Teilnehmer ersuchen ihre Schulbehörde um Gewährung des Gemeindebeitrages
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

■ Neuausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

183 «Zeiten, Menschen und Kulturen»

Einführung in das neue Geschichtslehrmittel der Sekundarschule, 3. Teil

Leitung: Peter Ziegler, Wädenswil

Beachten Sie bitte die zeitliche Verschiebung

Ort: Zürich, Schulhaus Hirschengraben, Aula

Dauer: 2 Nachmittage

Zeit: Donnerstag, 1. September, und Dienstag, 27. September 1977,
je von 14.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Zur Beachtung:

1. Bitte Band 3 «Zeiten, Menschen und Kulturen» mitbringen (erscheint Ende Juni 1977 im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich)
 2. Die Angemeldeten erhalten keinen weiteren Bericht
 3. Anmeldungen an: Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg
-

■ Erstausschreibung

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

186 Heimatkundliche Tagung vom 31. August 1977

Wir freuen uns, Ihnen 25 Programme anbieten zu können, diesmal in den Halbkantonen **Nidwalden und Obwalden**. In der folgenden Uebersicht überraschen vielleicht die zahlreichen Programme mit Spaziergängen, Wanderungen und Bergwanderungen. Wir glauben aber, dass dadurch der Tag eine Auflockerung erfährt und dass die Gebiete um so besser kennengelernt werden. Meistens sind auch Schlechtwetter-Varianten ausgearbeitet. Um alle Wünsche zu befriedigen, gibt es einige Programme ohne aktive Fortbewegung!

Programmübersicht:

1. Lopper: Rengpass—Hergiswil (Wanderung), Glasfabrik
2. Fürigen: Wanderung im Bürgenstockgebiet, Hammetschwandlift
3. Buochs: Höhenwanderung nach Buochs, Motorbootfahrt
4. Stans: «Stans à la carte» samt Industrie und Kleinhandwerk
5. Stanserhorn: Bahn, Alpwirtschaft, Bergwanderung nach Wirzweli
6. Klewenalp: Alpwirtschaft, Tourismus, Transversale (mit Wanderung)
7. Haldigrat: Alpkäserei, Wildschutz, Fremdenverkehr (mit Wanderung)
8. Bannalp: Bannalp—St. Joder—Grafenort (Wanderung), Elektrizität
9. Bettelrüti: Besiedelung, Lokalgeschichte, Baudenkmäler (mit Wanderung)
10. Lutersee: Bergtour abseits vom Rummel, Alpwirtschaft, Wildschutz
11. Engelberg: Bahn, Engelberg, Klosterbesichtigung
12. Pilatus: Pilatusbahn, Bergwanderung Mattalp—Pilatus
13. Alpnach: Steinindustrie, neuer Seewanderweg nach Rotzberg
14. Kerns: Dorf, Teigwarenfabrik, St. Niklausen, Wanderung Ranft—Flüeli—Sachsels

15. Jochpass: Bergwanderung Frutt—Trübsee, Geschichte von Obwalden
16. Sarnen I: Heimatmuseum, Kristallwarenfabrik, Wanderung nach Stalden
17. Sarnen II: Landenberg, Kirchen, Spaziergang nach Sachseln
18. Sarnen III: Bürgerhäuser, Landenberg, Kirchen, Spaziergang
19. Sarnen IV: Sonderschule Rütimattli, Urkunden, Kirchen in Sarnen
20. Bruder Klaus: Informationen, Besichtigungen, Spaziergang: Flüeli—Kerns
21. Sachseln: Dorf, Industrie, Spaziergang
22. Landwirtschaftsschule Giswil, Berglandwirtschaft, Exkursion
23. Forstwirtschaft, Exkursion ab Giswil
24. Lungern: Lungerner Künstler, Wanderung nach Kaiserstuhl
25. Schönbühl: Holzbau AG Lungern, Fahrt nach Schönbühl, Wanderung

Wie jedes Jahr fahren wir mit einem Extrazug ins Tagungsgebiet, der bereits ab Winterthur verkehren wird. Halte sind in Effretikon, Dietlikon, Wallisellen, Oerlikon, Zürich HB und Thalwil vorgesehen.

Die Rückfahrt erfolgt zuerst mit zwei Dampf-Extraschiffen von Alpnach, Stansstad, Kehrsiten und Hergiswil nach Küssnacht und hierauf mit dem Extrazug via Arth-Goldau nach Zürich—Winterthur.

Provisorischer Fahrplan:

Winterthur ab: ca. 6.50 Uhr	Winterthur an: ca. 20.05 Uhr
Zürich ab: ca. 7.25 Uhr	Zürich an: ca. 19.30 Uhr

Die genauen Angaben folgen mit den ausführlichen Weisungen für Angemeldete im Sommer.

Interessenten müssen zunächst beim Tagungsleiter die **ausführlichen Unterlagen anfordern**, worauf die Anmeldung durch Einzahlung des Tagungsbeitrages erfolgen kann.

Letzter Anmeldetermin: **21. Mai 1977**

Kosten: Fr. 80.—, woran die Erziehungsdirektion Fr. 32.50 zahlt (Fahrt mit Extrazug, übrige Transporte, Znüni, Mittagessen, Zvieri, Dokumentationen)
Den Schulgemeinden wird empfohlen, ebenfalls Fr. 32.50 als Gemeindebeitrag auszurichten

Tagungsleiter: Jürg Morf, Gladiolenstrasse 6, 8472 Seuzach, Tel. 052 / 22 22 24

Musische Fächer

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

216 Vom Zufalls-Spiel zum Gestalten — Zeichnen auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: F. Peter, Sekundarlehrer, Wald

Ort: Hinwil, Oberstufenschulhaus, Neuer Zeichensaal

Dauer: 4 Mittwochabende

Zeit: 17., 24., 31. August und 7. September 1977, je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Juni 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Kunst- und Kulturgeschichte

«Museum und Schule» am Pestalozzianum Zürich

Die «Informations- und Koordinationsstelle Museum und Schule» am Pestalozzianum Zürich will mit ihren Hilfeleistungen und Kursangeboten Lehrer aller Stufen zum regelmässigen Besuch zürcherischer Museen anregen und anleiten.

Schaffung und Herausgabe von Wegleitungen

In der Reihe «Schüler besuchen Museen» erscheinen in periodischen Abständen Wegleitungen, die von der Arbeitsgruppe «Bildbetrachtung im Unterricht und Museum» am Pestalozzianum in enger Zusammenarbeit mit Museumsvertretern und Lehrern aller Stufen erarbeitet werden. Sie wollen jedem Lehrer die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines selbständigen, in der Regel themabezogenen Museumsbesuchs mit seiner Klasse erleichtern.

Bisher sind folgende Publikationen erschienen:

1. **Elf Gemälde im Kunsthaus Zürich** (vergriffen)
2. **Sieben Familienbilder im Kunsthaus Zürich**
Ringheft mit 72 Seiten im A4-Format und 13 Dias (Fr. 25.—)
3. **Von Félix Vallotton bis Otto Morach.** Bilder aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts im Kunstmuseum Winterthur
Ringheft mit 55 Seiten im A4-Format und 11 Dias (Fr. 20.—)
4. **«Kinder»-Bilder in der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur**
Ringheft mit 36 Seiten im A4-Format und 7 Dias (Fr. 17.50)

In Vorbereitung befinden sich weitere Wegleitungen für das Museum Rietberg (Thema: Maskenwesen) und das Völkerkundemuseum der Universität Zürich (Themen: Buddhismus, Indianer Nordamerikas)

Lehrerführungen durch temporäre Ausstellungen und Museen

In Ergänzung zu diesen schriftlichen Wegleitungen finden auch immer wieder Führungen durch einzelne temporäre Ausstellungen oder museumseigene Sammlungen statt, die sich vom Thema und Inhalt her für Volksschüler besonders gut eignen. Den Teilnehmern werden dabei sowohl Hintergrundinformationen als auch didaktische Anregungen für die stufengemässe Auswertung des Ausstellungs- bzw. Museumsbesuchs vermittelt. Aus organisatorischen Gründen werden diese Veranstaltungen meist kurzfristig im Schulblatt des Kantons Zürich ausgeschrieben.

Für Bestellungen der Wegleitungen 2—4 und nähere Auskünfte über bevorstehende Veranstaltungen wende man sich bitte an:

Georges Ammann, c/o Pestalozzianum, Museum und Schule, Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich, Tel. 01 / 28 04 28 oder 60 16 25

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

271 c **Kunstschaffen im Bezirk Meilen und in Zollikon**

Eine Ausstellung in der Schulanlage Breite in Oetwil am See vom 27. Mai bis 9. Juni 1977.

Ziel dieser Ausstellung ist es, allen Kunstschaffenden des Bezirkes Meilen und der Gemeinde Zollikon Gelegenheit zu geben, Proben ihres Werks vorzustellen. Durch die örtliche Beschränkung soll die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht werden, dass in der eigenen oder in den Nachbargemeinden Künstler ansässig sind, die mit ihrer Tätigkeit wesentlich zum kulturellen Leben ihrer Region beitragen. In diesem Zusammenhang dürfte die Ausstellung sicher auch in den Schulen Anklang finden.

Deshalb veranstaltet die Arbeitsgruppe für Bildbetrachtung im Unterricht und Museum am Pestalozzianum für Lehrer aller Stufen, die im voraus sachliche Informationen und didaktische Anregungen für den Ausstellungsbesuch mit ihren Schülern wünschen, eine spezielle Führung.

Ort: Schulanlage Breite, Oetwil am See

Dauer: 1 Donnerstagabend

Zeit: 26. Mai 1977, 17.30 bis ca. 19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Mai 1977**

Zur Beachtung:

1. Anmeldung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum Zürich, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich. Alle angemeldeten Interessenten werden rechtzeitig über die Abhaltung der Führung schriftlich benachrichtigt.
 2. Lehrer, die mit ihrer Klasse die Ausstellung ausserhalb der normalen Öffnungszeiten besuchen möchten, sind gebeten, spätestens am Vortag mit Christian Tischhauser, Reallehrer, Oetwil am See (09.45—10.00 Uhr im Schulhaus, Telefon 929 10 12 oder privat 929 12 39) Verbindung aufzunehmen. — Der Eintritt in die Ausstellung ist in jedem Fall frei.
-

Biblische Geschichte

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

300— Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?

301

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Das Kursteam besteht aus Lehrern der Unter- und Mittelstufe und Theologen beider Konfessionen

300 Kurse für die Unterstufe:

300 b Leitung: Walter Meili und Claire Troxler

Ort: Dietikon

Dauer: 5 Donnerstagabende

Zeit: 25. August, 1., 8., 15. und 22. September 1977, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **25. Juni 1977**

300 c Leitung: Hans Eggenberger und Dorli Meili-Lehner

Ort: Winterthur

Dauer: 5 Dienstagabende

Zeit: 1., 8., 15., 22. und 29. November 1977, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

301 Kurse für die Mittelstufe

301 a Leitung: Stefan Glur und Marie-Louise Gubler

Ort: Uster

Dauer: 5 Dienstagabende

Zeit: 23., 30. August, 6., 13. und 20. September 1977, je von 17.15—19.15 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Juni 1977**

301 b Leitung: Fred Friedländer und Toni Steiner

Ort: Dietikon

Dauer: 5 Montagabende

Zeit: 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1977, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Lebenskundliche, soziale, politische und wirtschaftliche Bildung

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

328 Die Betriebserkundung — ein Medium zur Hinführung in die Wirtschafts- und Arbeitswelt

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Karl Stieger, Reallehrer, Thalwil

Ort: Thalwil und verschiedene Erkundungsorte

Dauer: 3 ganze Mittwoche und 3 Mittwochnachmittage

Zeit: 24. August, 7. und 21. September 1977, je von 14.00—17.00 Uhr und
31. August, 14. und 28. September 1977, je von 09.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Hauswirtschaft

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich und Sektion Zürich des Schweiz. Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

350 Wohnen

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volks- und Fortbildungsschule

Ort: Zürich

Dauer: 2 Tage

Zeit: September

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg, 8966 Oberwil b. Bremgarten

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

370 b Klöppeln

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Vreni Bachofen-Schnydrig, Handarbeitslehrerin, Affoltern

Ort: Thalwil

Dauer: 8 Mittwochabende

Zeit: 17., 24., 31. August, 7., 14., 21., 28. September und 5. (evtl. 26.) Oktober 1977, je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Ca. Fr. 190.— pro Teilnehmer; Klöppelkissen und Klöppel müssen von den Lehrkräften selber angeschafft werden, die Kosten dafür betragen knapp Fr. 200.—. An die Teilnehmer wird diesbezüglich vor Kursbeginn ein Zirkular versandt.

2. Anmeldung an: Vreni Künzler-Füglister, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

371 Klöppeln für Anfänger (Doppelkurs)

Leitung: Frau U. Heuscher, Frau M. Reithaar

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain, Handarbeitszimmer
Dauer: 8 Mittwochabende (Aenderung vorbehalten)
Zeit: 17., 24., 31. August, 7., 14., 21., 28. September und 5. Oktober 1977,
je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

383 Webereien auf einfachen Geräten

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Maya Zürcher, freischaffende Künstlerin, Zürich/Paris

Ort: Alte Mühle, Merenschwand AG

Dauer: 3 (evtl. 4) Wochenende à 11 Stunden

Zeit: 3./4., 10./11., 24./25. September 1977 (evtl. ein noch nicht festgelegtes
Wochenende im Dezember), je von 9.30—12.00 und 13.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Ca. Fr. 220.— bis 250.— pro Person (Fahrspesen müssen von den Teilnehmern getragen werden)
 2. Transport: Um auch Kolleginnen, die nicht motorisiert sind, Gelegenheit zu geben, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, bitten wir Sie, zu vermerken, wenn Sie Mitfahrgelegenheiten anbieten können
 3. Unterkunft: Könnte eventuell in einem der örtlichen Gasthöfe besorgt werden. Bei Bedarf bitte Vermerk auf der Anmeldekarte
 4. Hausaufgaben: Es sollten sich nur Kolleginnen melden, die sich auch in dieser Hinsicht zu engagieren gedenken
 5. Anmeldung an: Vreni Künzler-Füglitaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich
-

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

390 Herstellen von Lampenschirmen aus selbstgefärbtem Papier

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau B. Hunziker, Handarbeitslehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain, Werkraum

Dauer: 3 Dienstagabende à 3 Stunden

Zeit: 1., 8. und 15. November 1977

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau Berti Hunziker, Ackersteinstrasse 122, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

392 Sprang

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frl. Maria Vozar, Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Aemterstrasse, Handarbeitszimmer
Dauer: 7 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September und 6. Oktober 1977,
je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

397 Herstellen von Plastikschnuck

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Käthi Sochor, Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Kernstrasse, Schulküche

Dauer: 6 Dienstagabende

Zeit: 23., 30. August, 6., 13., 20. und 28. September 1977,
je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

398 Herstellen von Figuren aus Maisblättern

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Verena Bürgi, Kindergärtnerin, Birmensdorf

Ort: Zürich, Schulhaus Herrlig, Badenerstrasse, Werkraum

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

Zeit: 26. Oktober und 2. November 1977, je von 15.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

415 Freie Stickereien

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Hella Sturzenegger, Textilgestalterin, Zürich

Inhalt: Gestalten und Besticken von textilen Gegenständen

415 a Ort: Winterthur

Dauer: 11 Donnerstagabende à 3 Stunden

Zeit: 27. Oktober, 10., 24. November, 8. Dezember 1977

5., 19. Januar, 2. Februar, 2., 16. März, 20. April und 4. Mai 1978,
je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1977**

Anmeldungen an: L. Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur

415 b Ort: Adliswil

Dauer: 11 Donnerstagabende à 3 Stunden

Zeit: 3., 17. November, 1., 15. Dezember 1977

12., 26. Januar, 23. Februar, 9., 23. März, 27. April und 11. Mai 1978,
je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1977**

Anmeldungen an: V. Künzler-Füglister, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Zur Beachtung:

1. Kosten: ca. Fr. 320.— pro Teilnehmer

2. Hausaufgaben: Es sollten sich nur Kolleginnen anmelden, die über mindestens einen Abend pro Woche zu deren Erledigung verfügen können

3. Berücksichtigung: Anfänger erhalten den Vorzug. Kolleginnen, die diese Veranstaltung wiederholt besuchen wollen, werden ebenfalls berücksichtigt, sofern noch freie Plätze vorhanden sind

4. Durchführung: Sollten nur wenig Anmeldungen für beide Kurse eingehen, werden sie zusammengelegt

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

416 Kerzenziehen

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Alfred Bachmann, Primarlehrer, Flurlingen

Inhalt: Kerzenziehen, Kerzengiessen. Empfehlungen für Materialbeschaffung. Einrichtung im Schulhaus. Arbeit mit den Schülern

Ort: Flurlingen, Primarschulhaus

Dauer: 1 Tag

Zeit: 10. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Anmeldung an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

■ Erstausschreibung

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

417 a Modische Hose für die Oberstufe

(Anprobe und schwierige Teilarbeiten)

Für Handarbeitslehrerinnen

Inhalt: Herstellen eines Hosenmusters, Nähen einer Hose nach gezeichnetem oder gekauftem Schnittmuster, Verarbeitung von Bund und Verschluss anhand von Übungsstücken

Leitung: Trudi Baumann-Fiechter, Handarbeitslehrerin, Horgen

Ort: Horgen

Dauer: 6—8 Mittwochabende zu 3 Std.

Zeit: 14., 21., 28. September, 5., 26. Oktober, 2., 9. (evtl. 16.) November 1977
von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juli 1977**

417 b Leitung: Annemarie Tiziani-Langenegger, Handarbeitslehrerin, Volkestwil
Ort: Wallisellen
Dauer: 7—8 Dienstagabende
Zeit: 10., 17., 24., 31. Januar, 28. Februar, 7., 14. (evtl. 21.) März 1978
von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. November 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen pro Kurs
2. Berücksichtigung: Handarbeitslehrerinnen aller Stufen sind anmeldeberechtigt; die Kolleginnen werden vorgezogen, sofern mehr Anmeldungen eingehen, als Teilnehmerinnen im Kurs aufgenommen werden können
3. Kosten: Ca. Fr. 200.— pro Person. (Je nach Preis des Hosenstoffes muss von den Teilnehmern persönlich noch ein Beitrag entrichtet werden)
4. Hausaufgaben: 2—4 Stunden pro Woche
5. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglitaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

418 a Stopfen

Praktische Anwendungsmöglichkeiten der Automatik (zeitgemässes Flickern)

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Eveline Werren, Handarbeitslehrerin, Steckborn

Patronat: Firma Bernina, Steckborn

Inhalt: Ausführen schwieriger Teilarbeiten an Musterstücken, Vertiefen durch Ueben des Erlernen, Hinweise anhand von Schulbeispielen

Ort: Zürich

Dauer: 2 Tage zu ca. 6¹/₂ Stunden

Zeit: 9. und 10. August 1977 (letzte Sommerferienwoche)
von 9.00—16.30 Uhr

418 b Ort: Zürich

Dauer: 2 Tage zu ca. 6¹/₂ Stunden

Zeit: 11. und 12. August 1977 (letzte Sommerferienwoche)
von 9.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juli 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 13—15 Personen pro Kurs
2. Kosten: Ca. Fr. 50.— pro Teilnehmer
3. Voraussetzungen: Der Kurs kann unabhängig von den bisher veranstalteten «Bernina-Kursen» besucht werden
4. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglitaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Rhythmik, Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

442 Bergwandern

Teilnehmer: gute Kondition erforderlich, Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt

Leitung: Hansruedi Burkhardt, PL, Zollikerberg
Walter Appenzeller, PL, Küsnacht

Programm: Einfache Uebergänge und Besteigungen, die teilweise auch Anregungen für Bergwanderungen mit Schülern geben sollen

Ort: Berner Oberland

Dauer: 6 Tage

Daten: 11.—16. Juli 1977

Anmeldeschluss: **25. Mai 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Bodenholzstrasse, 8340 Hinwil-Hadlikon

Die Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestalozzianum Zürich

Als ausgebildete Primarlehrerin mit zweijähriger Schulpraxis und abgeschlossener Theaterpädagogin-Ausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich übernahm Frau **Susi Huber-Walser** im Januar 1976 neu die Leitung der «Beratungsstelle für das Schulspiel» am Pestalozzianum. Schon bald zeigte sich, dass der zur Verfügung stehende Halbtage bei weitem nicht ausreichte, um den vielfältigen Bedürfnissen der Lehrerschaft in den Belangen des Schulspiels gerecht zu werden. Dem Gesuch um eine zeitliche Ausdehnung des Anstellungsverhältnisses auf drei Halbtage konnte ab Januar 1977 dank dem Verständnis der Behörden entsprochen werden. Damit ist ein weiterer Schritt zum sukzessiven Ausbau der Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestalozzianum realisiert worden.

Die Förderung des darstellenden Spiels auf allen Stufen wird auf folgenden Wegen angestrebt:

Ein zentrales Anliegen der Tätigkeit ist die persönliche Beratung, das Gespräch mit den ratsuchenden Lehrerinnen und Lehrern. **An zwei Nachmittagen pro Woche — Mittwoch und Donnerstag — steht die Beratungsstelle allen Lehrern offen, die Probleme im Zusammenhang mit Schulspielvorhaben klären möchten. Wie die Praxis gezeigt hat, dauert ein Beratungsgespräch in der Regel eine halbe bis eine ganze Stunde. Es ist daher unerlässlich, sich für eine solche «Sprechstunde» beim Pestalozzianum im voraus anzumelden (Tel. 01 / 28 04 28 oder 60 16 25).** Nur so können unliebsame Wartezeiten vermieden werden. Eine ständig nachgeführte «Besucherkartei» gibt jederzeit Auskunft über das letzte Beratungsgespräch und den jeweiligen Stand der Arbeit, was der Leiterin der Beratungsstelle erlaubt, auch einen längeren Entstehungs- und Entwicklungsprozess mitzuverfolgen.

Daneben steht am Mittwochnachmittag für alle Lehrer eine gut ausgebaute **Bibliothek mit Spielvorlagen und empfehlenswerten Publikationen über Theorie und Praxis des Schulspiels** zur Einsichtnahme bereit. Eine nach Schulstufen und Inhalten geordnete Kartei mit allen wünschbaren Angaben hilft dem Lehrer, sich zu orientieren und eine selbständige Auswahl zu treffen. Sämtliche Texthefte und Bücher können auch in der Bibliothek des Pestalozzianums zu den üblichen Bedingungen ausgeliehen werden.

Ab Ende Mai 1977 wird auch wieder ein Wegweiser durch die Spielliteratur für das Schul- und Jugendtheater vorliegen. Bei der **Broschüre «Wir spielen Theater»** handelt es sich um die dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage des früheren «Schweizerischen Spielberaters». Der interessierte Benützer findet darin mehr als 700 auf ihre Eignung geprüfte Titel aufgeführt.

Bleiben zwei Halbtage im wesentlichen der Beratung im Pestalozzianum vorbehalten, ermöglicht der dritte Halbtag der Leiterin, einem oft geäusserten Wunsch zu entsprechen und direkt in einer spielenden Klasse mitzuarbeiten. Entsprechende Anfragen sind an die Beratungsstelle zu richten.

Grosse Bedeutung kommt ferner dem regelmässigen Erfahrungsaustausch mit andern Institutionen im Bereich des Schulspiels zu. Dazu gehören die regelmässigen Kontakte zu andern Beratungsstellen und der theaterpädagogischen Abteilung der Schauspiel-Akademie Zürich, die enge Verbindung mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule (SADS), insbesondere die Mitarbeit in deren neu gegründeten Zürcher Sektion. Die Erteilung von Kursen an Lehrerbildungsanstalten oder im Rahmen der Lehrerfortbildung bilden eine weitere dankbare Möglichkeit, um zahlreichen Lehrern die Grundlagen des Schulspiels zu vermitteln.

Zur laufenden Erweiterung und Ergänzung der Dokumentation ist die Beratungsstelle auch an einem indirekten Erfahrungsaustausch in Form von Werkstattberichten, Protokollen von Spielstunden und Stückbearbeitungen, Fotos, Schülerberichten usw. sehr interessiert. Entsprechende Unterlagen aus der Schulpraxis werden jederzeit dankbar entgegengenommen.

KZS Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kantonale Tagung für Schulturnen, 18. Juni 1977

anlässlich des Schulkapitels Horgen Süd in Wädenswil

Beginn: 08.30 Uhr

Ort: Gemeinderatssaal Wädenswil

Prof. Dr. K. Egger spricht zum Thema «Lernzielorientierter Sportunterricht»

Prof. Dr. K. Egger ist der Verfasser des theoretischen Bandes der neuen Turnschule
«Turnen und Sport in der Schule».

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Diskussion statt.

Filmbeispiele für den Turn- und Sportunterricht im Anschluss an die Diskussion.

Der Besuch der Tagung am Vormittag gilt als Kapitelsbesuch.

Nachmittag

Spielwettkämpfe für Lehrerturnvereine und Lehrer-Spielgruppen.

Spielbeginn: 14.00 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr.

Fussball: Turnhalle Sonnenberg, Thalwil. Es können höchstens 8 Mannschaften teilnehmen.

Basketball: Turnhalle Rainweg, Horgen.

Volleyball: Turnhallen Rainweg und Berghalden, Horgen

Anmeldekarten für die Spiele erhalten Sie beim Lehrerturnverein Ihres Bezirks.

Anmeldungen an: Walter Wiedmer, Alsenrain 1, 8800 Thalwil. Anmeldeschluss: 28. Mai 1977.

Adressverzeichnis 1976/77

1. Vorstand KZS

Präsident

Dr. W. Schärer Walter 8706 Meilen
Neuwiesenstrasse 33 01 / 923 17 89

Technischer Leiter

Wiedmer Walter 8800 Thalwil
Alsenrain 1 01 / 720 93 68

Kassier

Sonderegger Hans 8633 Wolfshausen
Schachenstrasse 4 055 / 38 17 17

Schulsportchef

Weber Martin 8180 Bülach
Vogelsang 19 01 / 96 05 23

Kurschef

Blattmann Kurt 8308 Illnau
Chrummenacher 6 052 / 44 17 54

Sekretär I

Gantenbein Peter 8811 Hirzel
Dorfstrasse 397 01 / 729 95 62

Sekretär II

Schneider Adolf 8600 Dübendorf
Alte Gfennstrasse 35 01 / 820 13 73

2. Kurskommission

Präsident

Blattmann Kurt 8308 Illnau
Chrummenacher 6 052 / 44 17 54

Kommissionsmitglieder

Frei Walter 8340 Hadlikon
Breitenwies 01 / 937 20 34

Held Toni 8600 Dübendorf
In der Weid 15 01 / 820 16 93

Bühler Ruedi 8335 Hittnau
Zimberg 01 / 97 35 09

3. Schulsportkommission

Präsident

Weber Martin 8180 Bülach
Vogelsang 19 01 / 96 05 23

Kommissionsmitglieder

Baumann Walter 8472 Seuzach
Gladiolenstrasse 15 052 / 22 58 02

Bachmann Werner 8180 Bülach
Berglistrasse 35 01 / 96 81 88

Bleuler Max 8303 Bassersdorf
Rebhaldenstrasse 47 01 / 836 55 38

Koller Max 8610 Uster
Oberlandstrasse 5 01 / 87 78 29

Brändli Jakob 8636 Wald
Sagenrainstrasse 2 055 / 95 20 70

4. Lehrerturnvereine

Affoltern am Albis

P Almer Willy 8912 Obfelden
Bickwil 01 / 99 44 32

K Klingler Stefanie 8037 Zürich
Scheffelstrasse 01 / 28 07 62

L Nef Kurt 8914 Aeugst
Chilenackerstrasse 01 / 99 45 31

Uebungen:
Freitag, 18.00—20.00
Schulhaus Ennetgraben,
Affoltern

<i>Bülach</i>		
P Bachmann Werner Berglistrasse 35	8180 Bülach 01 / 96 81 88	Uebungen: Freitag, 17.15—19.00
K Haller Johannes Sechtbachstrasse 23	8180 Bülach 01 / 96 90 53	Mettmenriet, Bülach
L Pöll Kurt Seuzacherstrasse 19	8413 Neftenbach 052 / 31 28 14	
<i>Dielsdorf</i>		
P Balderer Rudolf Hofacker 10	8157 Dielsdorf 01 / 853 30 77	Uebungen: Donnerstag: 17.30—19.15
K Wydler Heinz Brunnacker	8174 Stadel 01 / 858 12 44 01 / 858 23 33 (Schule)	Seehalde, Mehrzweckhalle Niederhasli
vakant		
<i>Hinwil</i>		
P Sonderegger Hans Schachenstrasse 4	8633 Wolfhausen 055 / 38 17 17	Uebungen: Freitag: 18.15—19.45
K Zalokar Franc Chapf	8608 Bubikon 055 / 38 16 15	Schanz Rüti ZH
L Albrecht Jörg Rigistrasse	8344 Bäretswil 01 / 939 11 80	
<i>Horgen</i>		
P Schmid Hans Etzelstrasse 63	8820 Wädenswil 01 / 75 23 27	Uebungen: Freitag: 17.30—19.30
K Gantenbein Beatrice Dorfstrasse 397	8811 Hirzel 01 / 729 95 62	Rainweg Horgen
L Wiedmer Walter Alsenrain 1	8800 Thalwil 01 / 720 93 68	
<i>Kloten</i>		
P Meier Verena Alte Landstrasse 63	8302 Kloten 01 / 813 16 64	Uebungen: Donnerstag: 18.00—20.00
K Schneider Annemarie Lindenstrasse 55	8302 Kloten 01 / 813 34 31	Nägelimoos Kloten
L Michel Heinz Am Stadtrand 35	8600 Dübendorf 01 / 821 45 30	
<i>Lehrersportgruppe</i>		
P Koller Max Oberlandstrasse 5	8610 Uster 01 / 87 78 29	Uebungen: Donnerstag: 18.00—20.00
K Salzgeber Toni Rebbergstrasse 83	8102 Oberengstringen 01 / 79 04 68	Brunnewiis Oberengstringen
L Holthausen Peter Gartenstrasse 10	8952 Schlieren 01 / 730 15 20	

<i>Limmattal</i>		
P Schmid Werner Grünmattstrasse 19	8055 Zürich 01 / 35 85 34	Uebungen: Montag: 17.30—19.30
K Roth Leopold Regensdorferstrasse 36	8049 Zürich 01 / 56 98 36	Kappeli Zürich-Altstetten
L Keller Heinz Gladbachstrasse 76	8044 Zürich 01 / 47 61 59	
<i>Meilen</i>		
P Good Hanspeter Brüschrainweg 8	8708 Männedorf 01 / 920 30 51	Uebungen: Freitag: 18.30—20.00
K Graf Werner Limberg	8127 Forch 01 / 89 30 69	Sekundarschulhaus Erlenbach
L Widler Hansruedi Tägernstrasse 6	8127 Forch 01 / 95 24 30	
<i>Pfäffikon</i>		
P Büchi Peter Schulhaus	8492 Schalchen 052 / 45 14 60	Uebungen: Donnerstag: 17.30—19.00
K Unholz Ruedi Steinackerstrasse 28	8330 Pfäffikon 01 / 97 30 69	Mettlen Pfäffikon
L Lechmann Alex Steinbuelweg	8832 Russikon 01 / 97 35 59	
<i>Uster</i>		
P Bär Bruno Hegnaustrasse 39	8602 Wangen 01 / 820 02 90	Uebungen: Montag: 18.00—19.45
K Schanz Ernst Untere Heslibachstrasse 82	8700 Küsnacht 01 / 90 46 17	Talacker/Stägenbuck Uster/Dübendorf
L Schneider Adolf Alte Gfennstrasse 35	8600 Dübendorf 01 / 820 13 73	
<i>Winterthur Lehrer</i>		
P Weilenmann Hans Rychenbergstrasse 283	8404 Winterthur 052 / 27 22 96	Uebungen: Montag: 18.45—20.00
K Leutenegger Edgar Im Mooshof 3	8404 Winterthur 052 / 27 47 02	Kantonsschule B Winterthur
L Baumann Karl Bachtelstrasse 20	8400 Winterthur 052 / 22 33 76	
<i>Winterthur Lehrerinnen</i>		
P Schmid Elisabeth Seenerstrasse 188	8405 Winterthur 052 / 29 67 39	Uebungen: Donnerstag: 17.40—19.00
K Leutenegger Edgar		Geiselweid Winterthur
L Stucki Bea Adlerstrasse 8	8400 Winterthur 052 / 22 10 76	
Merz Ursula Talhofweg 4	8408 Winterthur 052 / 25 22 47	LTV Winterthur

Pelzl Monika 8406 Winterthur
Auwiesenstrasse 3 052 / 23 96 35
Keiser-Gröber Elisabeth 8447 Dachsen
Bolstrasse 22 a 053 / 2 64 61

Andelfingen

P Gysin Werner 8450 Andelfingen Uebungen:
Im Stucki 052 / 41 13 95 Dienstag: 18.30—20.00
K Leutenegger Edgar Oberstufenschulhaus
L vakant Andelfingen

Tösstal

P Benninger Hans 8321 Wildberg Uebungen:
Schulhausstrasse 052 / 45 13 46 Freitag: 18.00—19.30
K Leutenegger Edgar
L Bolli Walter 8404 Winterthur Turnhalle
Trottenwiesenstrasse 10 052 / 27 15 76 Kollbrunn

Zürich Lehrer

P Gut Samuel 8942 Oberrieden Uebungen:
Alte Landstrasse 59 01 / 720 40 43 Dienstag: 18.30—21.30
K Wild Hugo 8055 Zürich Kantonsschule
Hohensteinweg 16 01 / 33 30 04 Wiedikon
L Kuhn Werner 8117 Fällanden
Im Hanfland 7 01 / 825 30 55

Zürich Lehrerinnen

P Johner Jeannette 8820 Wädenswil Uebungen:
Pfannenstielstrasse 4 01 / 75 42 82 Dienstag: 18.30—21.30
K Loher Marlene 8064 Zürich Kantonsschule
Tüffenwies 29/55 01 / 64 55 71 Wiedikon
L Zubler Hannelore 8048 Zürich
Zwischenbächen 133

Zürich Oerlikon

P Held Anton 8600 Dübendorf Uebungen:
In der Waid 15 01 / 820 16 93 Freitag: 17.30—19.30
K Liechtenhan Walter 8051 Zürich Herzogenmühle
Hirzenbachstrasse 82 01 / 41 69 36
L Lüthi Simon 8049 Zürich
Im Maas 10 01 / 56 14 27

Vierte Werk- und Erfahrungswoche für Bewegung und Ausdruckstanz

Kurs S (Sommerkurs)

Zeit: 11.—16. Juli, täglich 9—12 und 14—17 Uhr (ausser Samstagnachmittag und ein 2. Halbtage)

Ort: Stadt Zürich (Kantonsschule Hohe Promenade)

Teilnahme: Gruppe I Anfänger; Gruppe II Fortgeschrittene (d. h. mit grundlegender gymnastisch/tänzerischer Vorbildung)

Kursgeld: Fr. 190.— (Vollstudierende Fr. 160.—) inkl.

Einschreibgebühr: Fr. 30.—, nicht rückerstattbar

Einzahlungstermin: 30. Juni

Weitere *Auskünfte* sowie *Anmeldung* an: Claude Perrottet, Gotthardstrasse 49, CH-8002 Zürich, Tel. 01 / 25 91 33 ab 8. 6.: 01 / 202 91 33 (9.30—11.30 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr)

Bitte frühzeitige Anmeldung, da die Platzzahl im Interesse der Teilnehmer in allen Kursen beschränkt ist!

Ausstellungen

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Ort: Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 32 62 41.

Sonderausstellung: *Lebensgemeinschaften*, im Rahmen der «Wochen der Natur», mit Filmen und Tonbildschauen, vom 5. April bis Ende Mai 1977.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 9—17 Uhr, Samstag und Sonntag: 10—16 Uhr, Montag geschlossen.

Oberseminar des Kantons Zürich

Studenten und Lehrer des Oberseminars, Abteilung Zürichberg, gestalteten eine kleine *Ausstellung zum Thema «Kind und Schule»*.

Zu den Teilaspekten

- «Kind und Gruppe»
- «Knaben und Mädchen»
- «Schüler und Lehrer»
- «Kind und Schulraum»

wurden in den Praktika und bei der Befragung von Kindern Erfahrungen gesammelt, welche anschliessend im Pädagogikunterricht diskutiert und vertieft werden konnten. Das Ergebnis dieses Versuches, den immer wieder geforderten Bezug von Theorie und Praxis zu ermöglichen, bildet diese Ausstellung. Sie kann im 2. Stock des Schulhauses Rämistrasse 59, 8001 Zürich, zu den normalen Oeffnungszeiten des Schulhauses (auch während der Ferien) noch bis im Mai besichtigt werden.

Die Direktion

Verschiedenes



Metallarbeiterschule Winterthur

Fachschule für Mechanik und Feinmechanik

Wir ersuchen die Herren Lehrer der Oberstufe, Schüler, die Interesse an der Erlernung eines Berufes in der Metallbranche haben, auf die Möglichkeit der Ausbildung an der Metallarbeiterschule aufmerksam zu machen.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne Unterlagen zur Verfügung oder ermöglichen Ihnen die Besichtigung unseres Betriebes mit Ihren Schülern.

Wir vermitteln eine vielseitige Ausbildung in Praxis und Theorie für die Berufe Mechaniker und Feinmechaniker. Diese Berufe bilden die Grundlage für alle Tätigkeiten auf mechanisch-technischen wie auch elektrotechnisch-elektronischen Gebieten.

Fähige Schüler haben die Möglichkeit, die Berufsmittelschule zu besuchen.

Unser offizieller Besuchstag ist auf den 25. Mai 1977 (nachmittags) festgelegt. Die Aufnahmeprüfung findet Mitte Juni statt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch Telefon 052 / 84 55 42.

Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz

21 geführte Naturkunde-Exkursionen im Kanton Zürich

Soeben ist das Exkursionsprogramm des Zürcher Kantonalverbandes für Vogelschutz (ZKV) pro 1977 erschienen. Es enthält eine Fülle von interessanten Exkursionen in die verschiedene Gebiete unseres Kantons. Das Hauptgewicht der Führungen liegt auf der Vogelkunde, es werden aber auch andere naturkundliche Fachgebiete mitbehandelt, wie: Botanik, Waldkunde, Geologie, Amphibienkunde und Landschaftschutz. Sogar eine Führung über Bienenkunde/Ameisenschutz ist vorgesehen. Alle Exkursionen sind öffentlich und werden von aktiven zürcherischen Vogelschutzvereinen organisiert.

Der ZKV ladet ganz besonders die Lehrerschaft ein, an den Führungen teilzunehmen. Nähere Einzelheiten, wie Besammlungszeit, zeitliche Dauer usw. können dem detaillierten Programm entnommen werden, das Interessenten gratis zugestellt wird. Es kann schriftlich angefordert werden beim *Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz (ZKV), Glanzenbergstrasse 26, 8953 Dietikon.*

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an der Kantonsschule Zürcher Unterland folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1—2 Lehrstellen für Deutsch (evtl. in Verbindung mit einem anderen Fach)

1—2 Lehrstellen für Französisch (evtl. in Verbindung mit einem anderen Fach)

1—2 Lehrstellen für Mathematik und Darstellende Geometrie

Die Kantonsschule Zürcher Unterland führt zurzeit die folgenden Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B), Gymnasium II (B II), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Lehramtsabteilung.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen. Anmeldungen sind bis zum 31. Mai 1977 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Schulhaus Mettmenriet, 8180 Bülach, Tel. 01 / 96 02 72, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Limmattal, Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an der Kantonsschule Limmattal, vorbehaltlich der Stellenbewilligung durch die Behörden, folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Latein

1 Lehrstelle für Geschichte

in Verbindung mit einem anderen Fach

1 Lehrstelle für Mathematik

1 Lehrstelle für Chemie

1 Lehrstelle für Turnen

in Verbindung mit einem anderen Fach

Die Kantonsschule Limmattal befindet sich in der an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde Urdorf. Die Schule ist im Aufbau und führt zurzeit ein Gymnasium I (Typ A und B) und ein Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium (Typ C) für Knaben und Mädchen.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt bzw. des Turnlehrerdiploms II sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Limmattal Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 31. Mai 1977 dem Rektorat der Kantonsschule Limmattal, 8902 Urdorf, Tel. 01 / 734 30 70, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Oberseminar des Kantons Zürich

Auf den 16. Oktober 1977 (oder eventuell auf den 16. April 1978) sind am Oberseminar die folgenden zwei Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Pädagogik und Psychologie

(vorzugsweise in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik)

Für diese Lehrstelle sind die entsprechenden Ausweise über abgeschlossene Hochschulstudien sowie Ausweise über praktische Lehrtätigkeit in der Lehrerbildung und auf der Volksschulstufe erforderlich.

1 Lehrstelle für Schreiben, Werken und Unterrichtstechnologie

Für diese Lehrstelle kommen Fachlehrer oder Primarlehrer (mit entsprechender Zusatzausbildung) mit mehrjähriger Erfahrung auf der Volksschulstufe in Frage. Ebenso ist Erfahrung in der Lehrerbildung bzw. Lehrerfortbildung erwünscht.

Für beide Lehrstellen gilt, dass bei noch mangelnder Erfahrung in der Lehrerbildung auch eine Ernennung als ständiger Lehrbeauftragter möglich ist.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden ersucht, ihre Anmeldung mit kurzem handgeschriebenen Lebenslauf und Foto auf dem offiziellen Formular, das bei der Direktion erhältlich ist, bis 13. Mai 1977 der Direktion des Kantonalen Oberseminars, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Direktion des Oberseminars gibt gerne weitere Auskünfte (Telefon 01 / 32 35 41).

Die Erziehungsdirektion

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des zweiten Schulquartals (8. August 1977) suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin

Der Einsatz erfolgt im Schulkreis **Wülflingen** mit einem Pensum von 26 Wochenstunden an der Real- und Oberschule und an einer Sonderklasse B.

Die Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Frau D. Fischer, Präsidentin der Frauenkommission Wülflingen, Wolfbühlstrasse 24, 8408 Winterthur.

Die Schulverwaltung

Schulgemeinde Herrliberg

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 ist an unserer Oberstufe je

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

neu zu besetzen. Herrliberg ist eine Seegemeinde mit guten Verkehrsverbindungen nach Zürich. Die kleine Abteilung der Sekundarschule hat im Frühling 1977 das neue Oberstufenschulhaus bezogen. Es besteht die Möglichkeit, dass ein bereits eingespieltes Lehrerteam die beiden Stellen übernimmt. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich. Die Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber, die sich für diese beiden Stellen interessieren, melden sich bis zum 30. Juni 1977, mit den üblichen Unterlagen beim Schulsekretariat Herrliberg, Postfach 21, 8704 Herrliberg. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Präsident der Schulpflege Herr H. Enderlin, Tel. 01 / 915 34 61 oder der Hausvorstand Herr O. Peter, Tel. 01 / 915 20 06, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulpflege Bubikon

An der Oberstufe der Schule Bubikon sind neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ernst Menet, Ebmatt, 8608 Bubikon, Tel. 055 / 38 14 94.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Gossau

An unserer Schule ist definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

1 Lehrstelle an der Realschule

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 31. Mai 1977 zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Gossau: Herrn Dr. H. Itten, Weidlistrasse 7, 8624 Grüt.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Wir suchen auf den 15. August 1977

eine Hauswirtschaftslehrerin

für ein Teilpensum, evtl. Vollpensum. Eine gut eingerichtete Schulküche steht zur Verfügung. Eine aufgeschlossene Kommission bietet Gewähr für gegenseitige gute Zusammenarbeit.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Hauswirtschafts-Kommission, Herrn E. Vollmer, Wangenstrasse 89, 8600 Dübendorf.

Die Hauswirtschafts-Kommission

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

eine Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnungen. Für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze.

Unsere neuzeitlichen Schulanlagen bieten alle Möglichkeiten zu einer modernen und aufgeschlossenen Unterrichtsgestaltung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Beck, Vollikon, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulpflege Sternenberg

Folgende Stelle ist auf das Frühjahr 1978 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Real- und Oberschule

Wer Freude hat an einer Gesamtschule, einer ausgesprochen ländlichen Gegend, einem zweckmässigen Schulhaus und einer schönen Wohnung an prächtiger Lage setze sich in Verbindung mit der Präsidentin der Schulpflege Sternenberg, Frau Frieda Giger, Aeberliswald, 8499 Sternenberg, Tel. 052 / 46 16 39. Gerne erteilen wir weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rickenbach bei Winterthur

Ab Sommerferien 1977 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

Für die 3.—6. Primarklasse (Vollpensum).

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Wille, 8545 Rickenbach, Tel. 052 / 37 11 44.

Die Schulgemeinde

Oberstufenschule Andelfingen

Infolge Wegzugs der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir einen

Sekundarlehrer (sprachlich-historischer Richtung)

mit Stellenantritt auf den 8. August 1977.

Für unverbindliche Auskünfte steht Ihnen Herr Walter Horber, Sekundarlehrer, 8450 Andelfingen, Tel. 052 / 41 11 33, gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung wollen Sie bitte bis 20. Mai mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Paul Freimüller, 8451 Humlikon, richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Nürensdorf

An unserer Primarschule sind im Schuljahr 1977/78

2 Lehrstellen an der Unterstufe

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die amtierenden Verweserinnen sind angemeldet und werden von der Schulpflege zur Wahl vorgeschlagen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederglatt

An unserer Schule sind definitiv zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Die bisherigen Verweserinnen sind angemeldet und werden von der Schulpflege zur Wahl vorgeschlagen.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 25. Mai 1977 an den Präsidenten der Primarschulpflege Niederglatt, Herrn Hans Lutz, Kirchrainstrasse 551, 8172 Niederglatt, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Oberglatt

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen der Unterstufe

2 Lehrstellen der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherigen Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Reinhard Weidmann, im Grund 3, 8154 Oberglatt zu senden.

Die Primarschulpflege.
